VETJOURNAL • AUSGABE 11/2026

vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

ZAHNGESUNDHEIT BEI HUND UND KATZE
Mehr als nur Zahnstein

WENN NÄHE ZUR PFLICHT WIRD
Das „Du“ im Praxisalltag



Antibiotika in der Zahnmedizin

WANN IST IHR EINSATZ SINNVOLL?

GLAUKOM BEIM KLEINTIER
Eine therapeutische Herausforderung

Vetconcept

Auf der Seite der Tierärzteschaft

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Österreichische Tierärztekammer hat einen klaren gesetzlichen Auftrag: Sie vertritt die wirtschaftlichen, sozialen und standespolitischen Interessen der Tierärztinnen und Tierärzte. Diesen Auftrag konsequent wahrzunehmen bedeutet, Position zu beziehen, unterschiedliche Interessen abzuwägen und die Anliegen unseres Berufsstands eigenständig und mit der erforderlichen Klarheit zu vertreten. Unabhängigkeit ist dafür eine unverzichtbare Voraussetzung. Sie bedeutet keineswegs, auf Zusammenarbeit zu verzichten; im Gegenteil: Der Austausch mit anderen Organisationen, der Landwirtschaft, der Wirtschaft und der Politik ist wesentlich, um tragfähige Lösungen für die Tiergesundheit und die Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung zu entwickeln. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die eigenständige Interessenvertretung der Tierärzteschaft gewahrt bleibt und ihre Anliegen in gemeinsamen Strukturen angemessen berücksichtigt werden.



Foto: ÖTK/Markus Wache

Die Diskussion rund um den Verein Tiergesundheit Österreich (TGÖ) und den Austritt der ÖTK macht deutlich, wie anspruchsvoll die Zusammenarbeit unterschiedlicher Interessenvertretungen sein kann. Das Ziel, verschiedene Akteure entlang der Wertschöpfungskette zusammenzubringen und gemeinsame Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit zu entwickeln, ist grundsätzlich nachvollziehbar – internationale Modelle wie Animal Health Ireland zeigen mögliche Wege einer solchen Zusammenarbeit auf. Entscheidend ist jedoch, dass dabei unsere nationalen Gegebenheiten, Strukturen und Entscheidungsprozesse den unterschiedlichen Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Interessen der beteiligten Organisationen Rechnung tragen.

Denn dort, wo Tiergesundheit, landwirtschaftliche Produktionsbedingungen und wirtschaftliche Interessen zusammentreffen, können Zielkonflikte entstehen. Maßnahmen, die aus fachlicher Sicht für die Tiergesundheit notwendig sind, erfordern mitunter zusätzliche Investitionen, Zeit und strukturelle Veränderungen. Fachliche Notwendigkeiten und wirtschaftliche Interessen sind daher nicht immer ohne Weiteres miteinander vereinbar. Gerade in solchen Situationen braucht es eine starke, unabhängige tierärztliche Stimme, die fachliche Erfordernisse klar benennt, die Rahmenbedingungen der Berufsausübung berücksichtigt und sich dafür einsetzt, dass die Perspektive der Tierärztinnen und Tierärzte bei Entscheidungen ausreichend Gewicht erhält.

Wir werden unseren gesetzlichen Auftrag weiter unabhängig und eigenständig wahrnehmen. Dazu gehört, sich für faire und wirtschaftlich tragfähige Rahmenbedingungen, die Freiheit der tierärztlichen Berufsausübung, verlässliche wirtschaftliche Planungssicherheit und die nachhaltige Sicherung der tierärztlichen Versorgung einzusetzen.

Der Austritt aus einem Verein bedeutet dabei nicht, dass Zusammenarbeit in der Tiergesundheit grundsätzlich infrage gestellt wird. Er unterstreicht vielmehr, die strukturellen Rahmenbedingungen innerhalb des Vereins zu adaptieren – und die Bedeutung klarer Zuständigkeiten und einer Interessenvertretung, die ihre Position unabhängig von anderen wirtschaftlichen oder institutionellen Interessen entwickeln und vertreten kann.

Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer

INHALT

vet JOURNAL 11 / 2026

SCHWERPUNKT

06 **Antibiotika in der Zahnmedizin bei Hunden und Katzen**
Wann ist ihr Einsatz sinnvoll?

12 **Glaukom bei Kleintieren**
Eine therapeutische Herausforderung

16 **Wenn KI kranke Augen erkennt**
Wie zuverlässig sind die Ergebnisse und welchen Nutzen hat die Technologie für die tierärztliche Praxis?

MAGAZIN

20 **Aquatische Tiergesundheit im Wandel**
DACH-Gemeinschafts-tagung 2026 in Wien





22 **Zahngesundheit bei Hund und Katze**
Mehr als nur Zahnstein

24 **Forschung zu Stressresilienz**
Wie Tiere lernen, besser mit starken Belastungen umzugehen

26 **Praxisratgeber**
Das Du-Wort im Alltag – wenn Nähe zur Pflicht wird

28 **VetArt**
Kunst, Literatur und Musik

SERVICE

30 **VETAK**
Alles zur Fortbildung



32 **VetMental**
Was beim Schlafen wirklich hilft

34 **VetPortal**
Gesucht, geboten;
Kleinanzeigen

36 **Kalendarium**

KAMMER

41 **Kammer aktuell**

46 **Kammer international**

48 **Amtsblatt**

56 **Leserbrief**

58 **VetTipps**
Buchempfehlungen



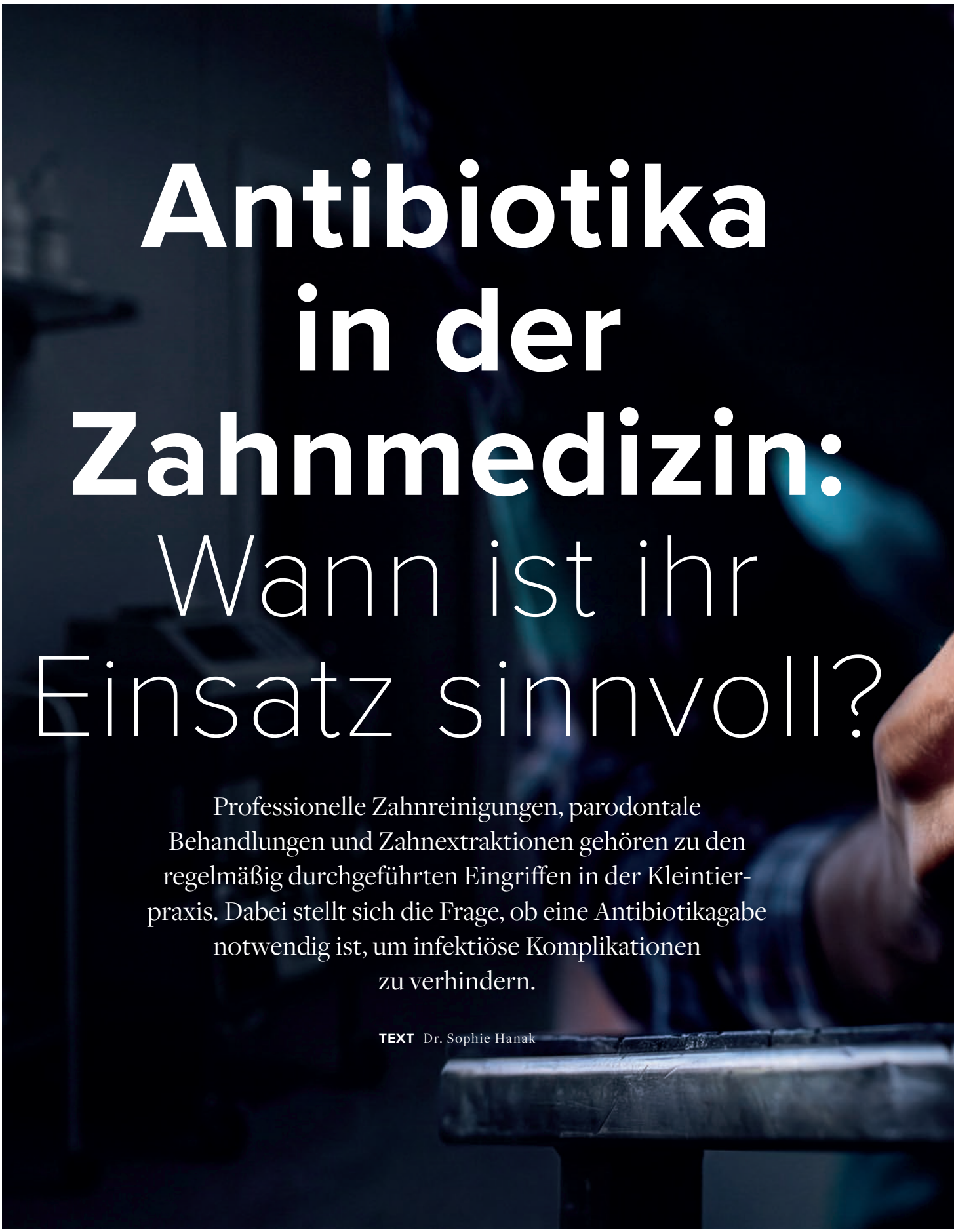
Fotos: iStock by Getty Images, Unsplash by Getty Images

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger: Österreichischer Tierärzteverlag Ges. m. b. H. • **Verlagsadresse:** 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Unternehmensgegenstand:** Verlag von Büchern und Zeitschriften • **Kontakt:** Mag. Silvia Stefan-Gromen, silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Herausgeber:** Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 **Geschäftsführung Verlag:** Mag. Silvia Stefan-Gromen • **Chefredakteur:** Mag. Kurt Frühwirth • **Redaktionsleitung:** Mag. Silvia Stefan-Gromen, silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Art Direction und Layout:** Kabane 13 MedienGesmbH • **Lektorat:** Mag. Bernhard Paratschek • **Fotonachweis:** iStockphoto LP, Unsplash by Getty Images – falls nicht anders angegeben • **Anzeigenverkauf:** Gertscher Media GmbH, T: +43 664 1667234, erik@gertscher.media • **Jahresabo:** Inland EUR 79,50, Ausland EUR 89,90, Studentenabo EUR 30,50 (alle Preise inkl. Versandkosten) – Mitglieder der ÖTK erhalten das Vetjournal gratis. • **Druck:** Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg • **Vertrieb:** Österreichische Post Aktiengesellschaft • **Grundlegende Richtung (Blattlinie):** Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte

• **Urheberrechte:** Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet.

• **Genderhinweis:** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. • **Hinweis:** Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. • **Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:** abrufbar unter www.tieraerzteverlag.at. • **Coverbild:** Illustration von Kabane 13



Antibiotika in der Zahnmedizin: Wann ist ihr Einsatz sinnvoll?

Professionelle Zahnreinigungen, parodontale Behandlungen und Zahnextraktionen gehören zu den regelmäßig durchgeführten Eingriffen in der Kleintierpraxis. Dabei stellt sich die Frage, ob eine Antibiotikagabe notwendig ist, um infektiöse Komplikationen zu verhindern.

TEXT Dr. Sophie Hanak



Foto: iStock by Getty Images

Tiermediziner*innen wissen: Der Einsatz von Antibiotika ist nicht immer ohne Risiko. Neben möglichen unerwünschten Nebenwirkungen kann eine unnötige Anwendung Resistenzen begünstigen.

„Grundsätzlich verfolgen wir in unserer Ordination einen sehr zurückhaltenden und indikationsbezogenen Einsatz von Antibiotika, ohne die Sicherheit unserer Patienten zu vernachlässigen. Bei klinisch gesunden Hunden und Katzen verzichten wir in der Regel auf eine routinemäßige Antibiotikagabe, auch bei ausgeprägtem Zahnsteinbefall, Gingivitis, fortgeschrittener Parodontitis oder multiplen Zahnextraktionen, sofern keine zusätzlichen therapeutischen Indikationen vorliegen“, sagt Dipl. Tzt. Birgit Dumhart, Tierärztin in Untersiebenbrunn.

RISIKOPATIENTEN INDIVIDUELL BEURTEILEN

Bei Patienten mit relevanten systemischen Vorerkrankungen oder besonderen Risikofaktoren muss die Indikation zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe individuell geprüft werden. Weder ein höheres Lebensalter noch Herz- oder Nierenerkrankungen stellen allein eine Indikation dar; entscheidend sind Allgemeinzustand, Krankheitsschwere und individuelle Infektabwehr. Eine längerfristige Antibiotikatherapie bleibt konkreten therapeutischen Indikationen vorbehalten. Eine systemische Antibiose kann bei ausgedehnter Osteomyelitis, sich ausbreitenden odontogenen Infektionen mit Weichteilbeteiligung, bakteriellen Infektionen mit systemischen Krankheitszeichen oder schweren Infektionen ohne zunächst mögliche vollständige chirurgische Sanierung sinnvoll sein.



DIPL. TZT. BIRGIT DUMHART plädiert für die kritische Berücksichtigung der wissenschaftlichen Evidenz.



ENTSCHEIDUNG FÜR ANTIBIOTIKA: Zu beachten sind Allgemeinzustand, Immunsuppression, Infektionsausdehnung und die Art des Eingriffs.

Bei lokal begrenzten odontogenen Infektionen steht die Ursachenbeseitigung durch endodontische Behandlung oder Extraktion im Vordergrund. Eine begleitende systemische Antibiose ist nicht grundsätzlich erforderlich. „Auch ein massiv entzündetes Parodont kann nach konsequenter mechanischer und chirurgischer Behandlung ohne systemische Antibiotika komplikationslos abheilen“, erklärt Dumhart.

ZEITPUNKT UND DAUER DER ANTIBIOTIKA-GABE

Neben Allgemeinzustand und Begleiterkrankungen bestimmen insbesondere Immunsuppression, Infektionsausdehnung, Art des Eingriffs und die Möglichkeit einer vollständigen chirurgischen Sanierung die Entscheidung über eine Antibiotikagabe. Dabei ist zwischen lokal begrenzten Entzündungen und sich ausbreitenden bakteriellen Infektionen zu unterscheiden. Weder eine ausgeprägte Gingivitis oder Parodontitis noch die Anzahl extrahierter Zähne rechtfertigen allein eine systemische Antibiose.

Ist eine perioperative Antibiotikaprophylaxe indiziert, muss zum Zeitpunkt des Eingriffs eine ausreichende Wirkstoffkonzentration im Gewebe vorliegen. Daher ist eine rechtzeitige präoperative Gabe sinnvoller als eine postoperative Prophylaxe.

Davon abzugrenzen ist die therapeutische Antibiotikagabe bei bestehenden behandlungsbedürftigen bakteriellen Infektionen. Bei ausgedehnter Osteomyelitis oder sich ausbreitenden odontogenen Infektionen kann eine mehrtägige, gegebenenfalls präoperativ begonnene Therapie erforderlich sein. Ihre Dauer richtet sich nach Diagnose, klinischem Verlauf und erfolgreicher Sanierung des Infektionsherds. Entscheidend bleibt somit die

Unterscheidung zwischen kurzfristiger perioperativer Prophylaxe und therapeutischer Antibiotikagabe.

WUNDHEILUNGS-STÖRUNG ODER BAKTERIELLE INFEKTION?

Klinisch relevante postoperative Infektionen treten nach zahnmedizinischen Behandlungen nur selten auf. Nach umfangreicheren oralchirurgischen Eingriffen können lokale Wundheilungsstörungen oder Nahtdehiszenzen auftreten. Dabei ist zwischen einer tatsächlichen bakteriellen Infektion und einer nicht infektiösen Wundheilungsstörung zu unterscheiden. „Die Vermeidung postoperativer Komplikationen beginnt aus meiner Sicht bereits mit der sorgfältigen zahnmedizinischen Behandlung. Eine vollständige COHAT (Anm. d. Red.: Complete Oral Health Assessment and Treatment) einschließlich dentaler Röntgendiagnostik, die konsequente Entfernung supra- und subgingivaler Beläge und die fachgerechte Behandlung der zugrunde liegenden Erkrankung bilden dafür die Grundlage“, erklärt Dumhart.

Zur Reduktion der mikrobiellen Belastung kann die Maulhöhle präoperativ mit Chlorhexidin gespült werden, wie auch in den AAHA (American Animal Hospital Association) Dental Care Guidelines* von 2019 empfohlen. Eine Verringerung der Bakterienlast bedeutet jedoch nicht zwangsläufig eine nachgewiesene Reduktion postoperativer Infektionen. Für die Wundheilung sind eine atraumatische Präparation, gut durchblutete Mukoperiostlappen, ein spannungsfreier Wundverschluss sowie gewebeschonende Nadeln und geeignetes Nahtmaterial entscheidend. Intensives Kauen, Manipulationen an der Wunde oder mangelnde Schonung können eine Nahtdehiszenz auch ohne

„Die Vermeidung postoperativer Komplikationen beginnt aus meiner Sicht bereits mit der sorgfältigen zahnmedizinischen Behandlung. Eine vollständige COHAT einschließlich dentaler Röntgendiagnostik bildet dafür unter anderem die Grundlage.“

DIPL. TZT. BIRGIT DUMHART



BILD RECHTS: Eine vollständige orale Untersuchung bildet die Grundlage für eine gezielte Zahnbehandlung.



BILD: Die vollständige Beseitigung der zugrunde liegenden Erkrankung steht im Vordergrund der Behandlung.

Fotos: Birgit Dumhart, iStock by Getty Images



ANDERE BEWERTUNGSKRITERIEN: Eine unkomplizierte Zahnreinigung ist anders einzuschätzen als ein umfangreicher chirurgischer Eingriff bei einem vorbelasteten Patienten.

bakterielle Infektion begünstigen. Daher sind klare Anweisungen an die Tierhalter, eine angemessene Nachsorge und gegebenenfalls engmaschige Kontrollen wichtig.
Eine Antibiotikatherapie ist nur bei entsprechender klinischer Indikation angezeigt. „Eine rein mechanisch bedingte Nahtdehiszenz stellt hingegen nicht automatisch eine Indikation zur Antibiose dar", stellt Dumhart klar.

BAKTERIÄMIEN HÄUFIG – KLINISCHE FOLGEN UNZUREICHEND BELEGT

Eine systematische Übersichtsarbeit von Weese et al. (2026) von der University of Guelph zeigte, dass bei Hunden und Katzen nach zahnmedizinischen Eingriffen häufig Bakteriämien auftreten. Die gepoolte Prävalenz lag bei 47 Prozent. Für schwerwiegende Komplikationen wie Sepsis oder infektiöse Endokarditis fehlten hingegen ausreichende Daten.

In zwei kontrollierten Untersuchungen ließ sich kein eindeutiger Zusammenhang zwischen zahnmedizinischen Eingriffen und Bakteriämien nachweisen. „Das Fehlen eines nachgewiesenen Zusammenhangs bedeutet nicht, dass ein solcher Zusammenhang grundsätzlich ausgeschlossen werden kann. Die verfügbare Evidenz ist dafür schlicht zu begrenzt", betont Dumhart. Auch ein Nutzen der perioperativen Antibiotikaprophylaxe zur Verhinderung von Sepsis, Endokarditis oder anderen infektiösen Komplikationen ließ sich nicht belegen. Die Aussagekraft ist jedoch stark eingeschränkt, da nur wenige, überwiegend kleine Studien mit sehr geringer Evidenzsicherheit vorlagen und insbesondere Daten zu schwerwiegenden Komplikationen, Risikopatienten und zur postoperativen Antibiotikagabe fehlten.

Eine routinemäßige Antibiotikaprophylaxe bei jedem zahnmedizinischen Eingriff ist daher wissenschaftlich nicht ausreichend begründet. Bei klinisch stabilen Hunden und Katzen ohne besondere Risikofaktoren spricht vieles gegen eine pauschale Antibiotikagabe. Davon zu unterscheiden ist die gezielte antibiotische Therapie bereits bestehender behandlungsbedürftiger bakterieller Infektionen.

Bei der Entscheidung sind der Allgemeinzustand, Begleiterkrankungen, die Eingriffsart und mögliche Infektionsfolgen zu berücksichtigen – eine unkomplizierte Zahnreinigung ist anders zu bewerten als ein umfangreicher chirurgischer Eingriff bei einem vorbelasteten Patienten. Allerdings liefert der Review keine belastbaren Kriterien für Antibiotikaindikationen anhand der Eingriffsart oder des Schweregrads einer Parodontitis.

Entscheidend bleibt die individuelle Nutzen-Risiko-Abwägung: Eine vorübergehende Bakteriämie rechtfertigt nicht automatisch eine Antibiotikagabe. Umgekehrt schließt die begrenzte Evidenz eine sinnvolle Prophylaxe bei besonders gefährdeten Patienten nicht grundsätzlich aus.
„Die Studie unterstreicht für mich vor allem eines: Wir sollten unsere Entscheidungen nicht allein auf theoretische Risiken oder langjährige Gewohnheiten stützen, sondern die verfügbare wissenschaftliche Evidenz kritisch berücksichtigen, einschließlich ihrer Grenzen", so Dumhart.

GEZIELTER EINSATZ STATT ROUTINEMÄSSIGER ABSICHERUNG

„Verbesserungsbedarf sehe ich insbesondere bei der klaren Unterscheidung zwischen einer tatsächlichen therapeutischen Indikation und einer rein vorsorglichen Antibiotikagabe. Noch immer besteht die Vorstellung, dass bei ausgeprägter Parodontitis, starkem Zahnsteinbefall oder multiplen Extraktionen grundsätzlich Antibiotika erforderlich seien. Dabei ist die konsequente Beseitigung der zugrunde liegenden Erkrankung wesentlich wichtiger", erläutert Dumhart.
Eine sorgfältige Diagnostik, die vollständige Beseitigung der Infektionsursache, eine atraumatische Operationstechnik und eine adäquate postoperative Betreuung sind wesentliche Voraussetzungen für einen komplikationsarmen Heilungsverlauf. Eine routinemäßige Antibiotikagabe sollte mögliche Defizite in diesen Bereichen nicht kompensieren.
Auch die Therapiedauer ist kritisch zu hinterfragen – insbesondere mehrtägige postoperative Antibiotikagaben ohne konkrete therapeutische Indikation sind angesichts der aktuellen Evidenzlage schwer zu rechtfertigen. Gleichzeitig fehlen gerade für häufig genannte Risikopatienten qualitativ hochwertige veterinärmedizinische Studien, die eindeutige Empfehlungen ermöglichen.
„Unser Ziel sollte nicht sein, grundsätzlich möglichst wenige Antibiotika einzusetzen, sondern sie gezielt dort einzusetzen, wo nach sorgfältiger individueller Abwägung ein klinischer Nutzen zu erwarten ist", fasst Dumhart zusammen.

Studie: Weese, J. S., Soltero-Rivera, M., Weese, H. E. & Scahill, K. (2026): Infectious complications of dental procedures in dogs and cats, and the impact of antimicrobial prophylaxis: a systematic review. Journal of Small Animal Practice, 67, 988–998. DOI: 10.1111/jsap.70147.

* *https://www.aaha.org/wp-content/uploads/globalassets/02-guidelines/dental/aaha_dental_guidelines.pdf*

Foto: iStock by Getty Images

Elanco





Eine therapeutische Herausforderung – das Glaukom zählt zu den komplexesten Erkrankungen der Kleintierophthalmologie und ist trotz intensiver Therapie oft prognostisch ungünstig.

TEXT Dr. Janina Rauch

Glaukom beim Kleintier

Frühdiagnose und rasche Behandlung sind entscheidend für den Erhalt des Sehvermögens. Mag. med. vet. Maximilian Werner-Tutschku studierte in Wien, war an der Tierklinik Sattledt und der Vetmeduni Wien tätig und arbeitete von 2022 bis 2024 bei Prof. Dr. Barbara Nell. Seit Ende 2024 ist er in der Tierärztlichen Praxis für Augenheilkunde Franken, Dres. Hoffmann und Thal, tätig und führt seit 2025 die Zusatzbezeichnung Augenheilkunde bei Klein- und Heimtieren. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt ist das Glaukom beim Hund. Im Interview spricht er über Diagnostik, Therapiegrenzen und sein aktuelles Forschungsprojekt.

Bei welchen Symptomen oder anamnestischen Hinweisen sollte man bei Hund und Katze an ein Glaukom denken?

MAXIMILIAN WERNER-TUTSCHKU: Beim Hund sollte man insbesondere bei einem deutlich geröteten Auge und einem akuten Verlust des Sehvermögens hellhörig werden. Das gilt vor allem für prädisponierte Rassen wie Huskys, Samojeden, Doggen oder Shiba Inus. Besondere Aufmerksamkeit ist geboten, wenn die Hunde aus sogenannten Hobbyzuchten stammen, bei denen zuvor keine ophthalmologische Zuchtuntersuchung durchgeführt wurde. Welche Hunderassen für ein Primärglaukom prädisponiert sind, lässt sich übrigens im ECVO Manual im Abschnitt zu den einzelnen Rassen nachlesen (Anm. der Red.: *https://www.ecvo.eu/hereditary-eye-diseases/ecvo-manual/chapter-9-breeds-dogs.html*). Auch wenn Besitzer das Auge als hervorstehend, trüb oder vergrößert beschreiben, sollte man an ein Glaukom denken. Leider handelt es sich in diesen Fällen meist bereits um ein Endstadium mit Hydrophthalmus.

Bei Katzen sollte man besonders aufmerksam werden, wenn schon seit längerer Zeit braune Punkte auf der Iris bestehen und das Auge plötzlich trüb wird. Ebenso sollte ein Glaukom in Betracht gezogen werden, wenn das Auge bereits über längere Zeit gerötet und trüb ist und zunehmend vergrößert erscheint.

Zeigt sich ein Glaukom immer mit einem typischen klinischen Bild – oder gibt es diagnostische Fallstricke, an die man besonders denken sollte?

Beim Hund besteht die klassische Glaukomtrias aus einem roten Auge mit insbesondere gestauten Skleralgefäßen, einer trüben Hornhaut infolge eines Endothelschadens durch den erhöhten Augeninnendruck und einer nicht lichtresponsiven, mittelweiten bis weiten Pupille. Zusätzlich ist das Sehvermögen meist deutlich eingeschränkt oder bereits vollständig verloren.

Bei Katzen ist die Diagnostik etwas schwieriger – sie tolerieren einen erhöhten Augeninnendruck häufig länger, ohne deutliche Anzeichen von Schmerzen oder Erblindung zu zeigen. Außerdem handelt es sich bei Katzen meist nicht um Primärglaukome, sondern um Sekundärglaukome infolge unbehandelter chronischer Uveitiden oder Irisneoplasien. Leider werden viele Katzen erst vorgestellt, wenn der Augapfel bereits vergrößert ist. Grundsätzlich würde ich deshalb sagen, dass bei einem trüben oder geröteten Auge zumindest eine Messung des Augeninnendrucks indiziert ist.

Fotos: Unsplash by Getty Images, iStock by Getty Images

Unterscheiden sich primäres und sekundäres Glaukom in Bezug auf Therapie und Prognose?

Ja, deutlich. Beim Sekundärglaukom muss zunächst die zugrunde liegende Ursache, häufig eine vorausgegangene Uveitis, gefunden und behandelt werden. Dafür können weiterführende Untersuchungen wie Blutanalysen, Abdomensonografie, Thoraxröntgen oder CT notwendig sein.

Das Primärglaukom beruht auf einer Abflussstörung des Kammerwassers aufgrund einer Dysplasie des Kammerwinkels. Zur Beurteilung des Kammerwinkels dienen spezielle Untersuchungen wie Gonioskopie oder Ultraschallbiomikroskopie. Therapeutisch versucht man, den Abfluss medikamentös oder chirurgisch zu verbessern. Eine chirurgische Möglichkeit ist die Implantation eines Shunts, meist eines sogenannten Ahmed-Valves. Dieses Ventil leitet Kammerwasser bei entsprechendem Augeninnendruck unter die Bindehaut ab und entlastet das Auge unmittelbar.



Mag. med. vet. Maximilian Werner-Tutschku.

Eine Alternative ist die Zyklophotodestruktion mittels Diodenlaser, bei der der für die Kammerwasserproduktion verantwortliche Ziliarkörper teilweise zerstört wird. Die Wirkung tritt erst nach etwa zwei Wochen vollständig ein, weshalb bis dahin eine intensive medikamentöse Therapie und engmaschige Druckkontrollen erforderlich sind.

Die Prognose hängt entscheidend vom Zeitpunkt der Diagnose und der korrekten Behandlung ab. Bei Sekundärglaukomen können Sehvermögen und Augapfel erhalten werden, sofern die Grunderkrankung behandelbar ist. Häufig werden die Patienten jedoch erst in fortgeschrittenen Stadien vorgestellt; bei Ursachen wie intraokularen Tumoren ist eine Behandlung meist mitunter nicht möglich.

Beim Primärglaukom entwickelt sich leider häufig innerhalb von Monaten bis wenigen Jahren auch am zweiten Auge ein akuter Glaukomanfall. Deshalb sind die genaue Ursachenbestimmung, engmaschige Kontrollen und eine prophylaktische Behandlung des zunächst gesunden Auges besonders wichtig. Ebenso müssen die Besitzer die typischen Symptome kennen, um im Notfall unverzüglich tierärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wie sieht die aktuelle Therapie des Glaukoms aus und worauf sollte man im Therapieverlauf besonders achten?

Zur Hemmung der Kammerwasserproduktion eignen sich Dorzolamid oder Brinzolamid, kombinierbar mit Prostaglandinanaloga wie Latanoprost, die den Kammerwasserabfluss verbessern. Im akuten Notfall kann kurzfristig auch Acetazolamid oral eingesetzt werden. Aufgrund möglicher Nebenwirkungen wie Azidose, Übelkeit und Erbrechen verwende ich es jedoch zurückhaltend, eher bei größeren Hunden und nur kurzfristig.

Bei einem akuten Glaukom verabreiche ich zunächst sehr engmaschig Augentropfen, etwa Brinzolamid und Latanoprost alle fünf Minuten. Nach etwa 30 Minuten kontrolliere ich den Augeninnendruck erneut. Ist er nicht um mindestens 10–15 mmHg gesunken, führe ich eine Parazentese durch: Nach lokaler Anästhesie und Desinfektion, etwa mit verdünnter Jodlösung oder einer Augenspüllösung auf Basis hypochloriger Säure (HOCl), wird die Vorderkammer vorsichtig mit einer feinen 30-G-Nadel punktiert und eine kleine Menge Kammerwasser – meist genügt ein Tropfen – abgelassen. Anschließend wird der Augeninnendruck erneut kontrolliert. Ziel ist eine deutliche Drucksenkung, ohne eine übermäßige Entlastung zu verursachen, da diese Entzündungen und Netzhautablösungen begünstigen kann. Da auch

Unterschiedliche Stadien



ABB. 1: Die Skleralgefäße zeigen sich deutlich gestaut und die Hornhaut wirkt getrübt – oft erste Anzeichen eines Glaukoms. Zusätzlich zeigen sich Haab'sche Striae; diese sind feine Linien im Endothel der Hornhaut, die durch kleine Risse in ihrer inneren Schicht entstehen. Sie bilden sich, wenn ein erhöhter Augeninnendruck die Hornhaut dehnt. Quelle: Tierärztliche Gemeinschaftspraxis für Augenheilkunde, Dres. Hoffmann und Thal; Dr. Johannes Thal.

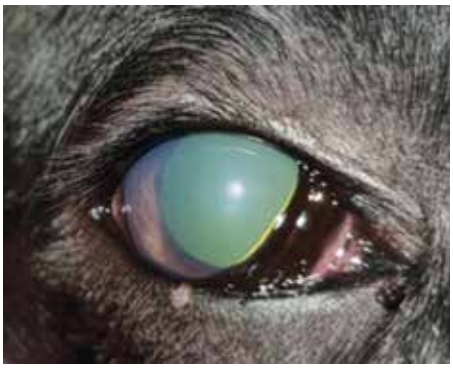


ABB. 2: Akuter Glaukomschub (Primärglaukom) bei einem Flat Coated Retriever. Zu beachten sind die weite Pupille (nicht responsiv auf Lichtreize), das Hornhautödem und die Rötung der Bindehaut. Quelle: Tierärztliche Gemeinschaftspraxis für Augenheilkunde, Dres. Hoffmann und Thal.



ABB. 3: Gonioskopie des linken Auges mittels Koeppe-Linse (18 mm) – diese spezielle Linse ermöglicht eine 360-Grad-Betrachtung des Kammerwinkels, Quelle: Tierärztliche Gemeinschaftspraxis für Augenheilkunde, Dres. Hoffmann und Thal.



ABB. 4: Linkes Auge eines Mischlings nach Implantation eines Gonioshunts (Ahmed-Ventil) – der intraokuläre Anteil sitzt 2 mm über dem Pupillarrand, um die Iris nicht zu reizen und optimalen Kammerwasserabfluss zu ermöglichen. Quelle: Tierärztliche Gemeinschaftspraxis für Augenheilkunde, Dres. Hoffmann und Thal; Dr. Ingo Hoffmann.



ABB. 5: Dysplastischer Kammerwinkel eines Mischlings – der Kammerwinkel ist zu eng und zeigt keine Trabekel. Quelle: Tierärztliche Gemeinschaftspraxis für Augenheilkunde, Dres. Hoffmann und Thal.

die Punktion selbst eine Entzündungsreaktion auslöst, lässt sich die Parazentese nicht beliebig oft wiederholen. Entscheidend ist, das Auge rasch zu entlasten, den Augeninnendruck zu kontrollieren und die Entzündung zu beruhigen, um den Patienten für eine weitere chirurgische oder Lasertherapie vorzubereiten. Ein akut erblindetes Auge, das sich trotz Notfallmaßnahmen nicht stabilisieren lässt, eignet sich aber kaum für aufwendige Eingriffe.

Bei einem chronisch erblindeten Auge steht dagegen nicht mehr die Sehfähigkeit, sondern der Erhalt der Schmerzfreiheit im Vordergrund. Wiederkehrende Druckanstiege können Schmerzen verursachen; dauerhaft erhöhter Augeninnendruck kann zudem zu einer Vergrößerung des Bulbus, zu Hornhautdegeneration und weiteren Veränderungen führen. Lässt sich ein dauerhaft blindes Auge medikamentös nicht schmerzfrei halten, müssen mit den Besitzern eine dauerhafte Schmerztherapie oder chirurgische Optionen besprochen werden. Dazu zählen intravitreale Injektionen zur Zerstörung des Ziliarkörpers und bei einem stark veränderten, schmerzhaften Auge die Enukleation, die häufig die sicherste Möglichkeit bietet, dauerhaft Schmerzfreiheit zu erreichen. Ein blindes, aktuell komfortables Auge muss hingegen nicht sofort operiert werden. Hier kann zunächst eine medikamentöse Behandlung mit regelmäßigen Augeninnendruckkontrollen erfolgen. Die Besitzer müssen jedoch wissen, dass ein blindes Auge nicht automatisch schmerzfrei ist, und auf entsprechende Anzeichen achten.

Wann ist ein Glaukom ein Überweisungsgrund an einen ophthalmologischen Spezialisten?

Eigentlich immer. Damit möchte ich den Kolleginnen und Kollegen in der Allgemeinpraxis keinesfalls ihre fachliche Kompetenz absprechen – das Glaukom ist aber leider eine extrem komplexe und manchmal auch frustrierende Erkrankung, die man sich als Nichtophthalmologe nicht unbedingt antun sollte. Selbst bei Spezialisten führt ein Glaukom sehr häufig letztlich zur Erblindung und nicht selten sogar zum Verlust des Augapfels. Man holt sich mit dieser Erkrankung daher leider selten Lorbeeren. Gerade beim Primärglaukom erfordert bereits die Diagnosestellung viel Expertise und Erfahrung. Die Beurteilung des Kammerwinkels und die anschließende Einschätzung, wie sich die Erkrankung voraussichtlich weiterentwickeln wird, sind komplex. Dasselbe gilt für die chirurgischen Eingriffe: Diese setzen viel Erfahrung und spezielle Geräte voraus, die in der Allgemeinpraxis meist nicht vorhanden sind. Hinzu kommt, dass beim Glaukom häufig sehr rasch gehandelt werden muss, weil sich die Situation innerhalb kurzer Zeit deutlich verschlechtern kann. Deshalb würde ich bei einem Glaukomverdacht lieber einmal zu früh als zu spät an einen Ophthalmologen überweisen. Eine rasche und gezielte Therapie kann entscheidend sein.

Gibt es neue Entwicklungen in Diagnostik oder Therapie des Glaukoms, die bereits praxisrelevant sind?

Leider gibt es derzeit nichts wirklich Bahnbrechendes. Letztlich läuft es immer wieder auf ähnliche Ansätze hinaus, vor allem bei den chirurgischen Verfahren. Neue Shunt-Implantate aus der Humanmedizin werden immer wieder ausprobiert, sie führen allerdings selten zu einem wirklich besseren Behandlungserfolg und sind teilweise für die Besitzer kaum noch leistbar. Bei der Lasertherapie ist die Situation ähnlich. Die Behandlungsprotokolle werden laufend angepasst; wenn man sich die Studien jedoch genauer ansieht und die Ergebnisse miteinander vergleicht, zeigen sich bei den Erfolgsraten häufig kaum relevante Unterschiede.

Umso wichtiger ist eine umfassende Aufklärung der Besitzer. Langfristige Lösungen gibt es leider häufig nicht, vielmehr geht es darum, Zeit zu gewinnen und das betroffene Auge möglichst lange sehfähig oder zumindest komfortabel zu erhalten. Man muss den Besitzern daher von Anfang an ehrlich vermitteln, dass das Glaukom eine Erkrankung ist, bei der man häufig nicht von einer Heilung sprechen kann. Stattdessen versucht man, das Fortschreiten möglichst lange hinauszuzögern und die Lebensqualität des Patienten zu erhalten.

Sie beschäftigen sich aktuell wissenschaftlich mit dem Glaukom und haben dazu bereits vorgetragen. Welche Frage steht im Zentrum Ihrer Arbeit und welche neuen Erkenntnisse erhoffen Sie sich?

Unter der Betreuung von Ass.-Prof. Dr. Silvio Kau-Strebinger (Unit für Morphologie, Vetmeduni, Wien) untersuche ich das Kammerwasser von Hunden mit Primär- und Sekundärglaukom. Im Fokus stehen extrazelluläre Vesikel (EVs), Nanopartikel mit Doppellipidmembran, die als Boten zwischen Zellen fungieren und unter anderem an Entzündungsprozessen beteiligt sind. Langfristig könnten sie neue Therapieansätze ermöglichen, etwa durch gezielten Medikamententransport oder die Beeinflussung von Entzündungskaskaden. Damit könnten sie klassische medikamentöse oder chirurgische Therapien ergänzen oder teilweise ersetzen. Die Forschung steht im ophthalmologischen Bereich allerdings noch am Anfang.

In meinem Doktoratsprojekt geht es zunächst darum, EVs im Kammerwasser nachzuweisen, molekular zu charakterisieren und Unterschiede zwischen Primär- und Sekundärglaukomen zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen eine Grundlage für weitere Studien und langfristig für neue Therapieansätze gegen diese nach wie vor schwer behandelbare Erkrankung schaffen.

Foto: beigestellt

Wenn **KI kranke Augen** erkennt

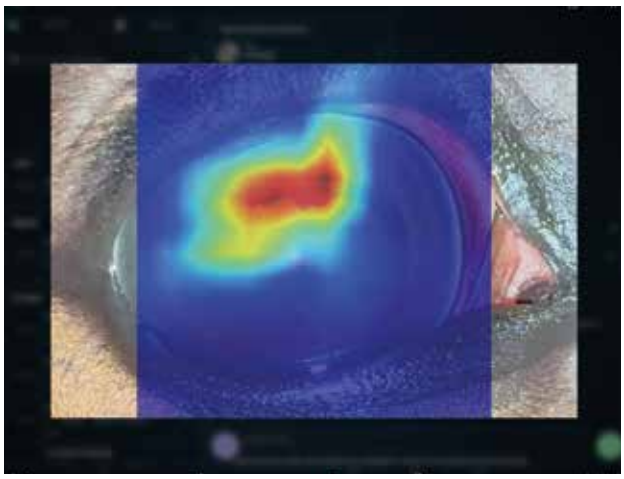
Künstliche Intelligenz (KI) kann Augenerkrankungen bei Tieren anhand von Fotos erkennen – eine Studie an Rindern berichtet von Trefferquoten von bis zu 99 Prozent, auch beim Pferd sind entsprechende Systeme schon im Einsatz. Doch wie zuverlässig sind die Ergebnisse und welchen Nutzen hat die Technologie für die tierärztliche Praxis?

TEXT Dr. Sophie Hanak

Ein tränendes Auge, eine geschwollene Lidpartie oder eine auffällige Trübung der Hornhaut: Veränderungen am Auge können bei Tieren auf Erkrankungen hinweisen, die rasches tierärztliches Handeln erfordern. Gerade in der Nutztierhaltung werden erste Symptome jedoch nicht immer sofort bemerkt. Künstliche Intelligenz könnte künftig helfen, solche Veränderungen früher zu erkennen.

STUDIE ZEIGT POTENZIAL DER KI

Wie weit die Entwicklung bereits fortgeschritten ist, zeigt eine aktuelle Studie zur infektiösen bovinen Keratokonjunktivitis (IBK), auch als Pinkeye bezeichnet. Diese Augenerkrankung kann bei Rindern unter anderem Tränenfluss, Entzündungen und Hornhauttrübungen verursachen. In der Studie wurden KI-Modelle darauf trainiert, anhand von Augenbildern zwischen gesunden und erkrankten Rindern zu unterscheiden. Einzelne Modellvarianten erreichten dabei eine Genauigkeit von bis zu 99 Prozent. Für die Untersuchung standen insge-

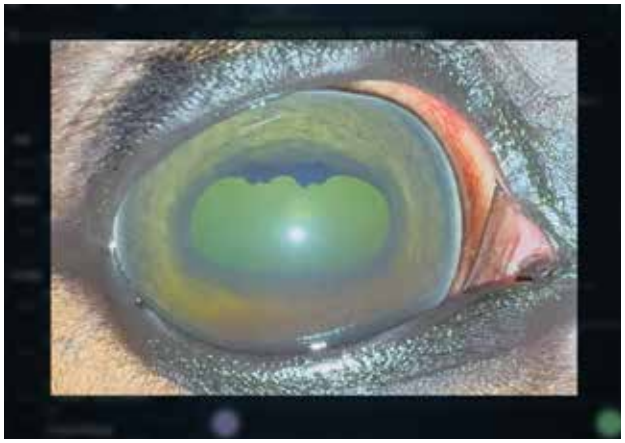


Folie 1: Tigerschecken-Uveitis

ANALYSE: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 100,00 % wurden Anzeichen für die Einordnung „Uveitis (z. B. ERU, Tigerschecken-Uveitis, phakogen, mature Katarakt)“ erkannt.



Fotos: iStock by Getty Images, Tierarztpraxis für Pferdeaugenheilkunde, www.pferdeaugenheilkunde.de; Analysen von der Anirec-App (Anirec GmbH)



„Für Tierärzt*innen werden sich großartige Möglichkeiten zur Prophylaxe ergeben.“

DR. STEFAN GESELL-MAY

samt 408 Bilder zur Verfügung, davon 85 von erkrankten Tieren. Die Aufnahmen entstanden bei fixierten Rindern – ob die Modelle auch bei wechselnden Lichtverhältnissen, unterschiedlichen Kameraperspektiven, Bewegungen der Tiere und anderen Augenerkrankungen ähnlich zuverlässig funktionieren, bleibt offen. Ebenso wichtig ist die Prüfung an unabhängigen Datensätzen, möglichst aus unterschiedlichen Betrieben. Für Dr. Stefan Gesell-May, der seit mehr als 25 Jahren Pferdeaugen untersucht, sind solche Studien dennoch ein wichtiger Entwicklungsschritt: „Es handelt sich hier um erste Ergebnisse von Bilderkennungen, die einen Ausblick in die Zukunft geben. Gerade bei Rindern wird die Weiterentwicklung solcher Bilderkennungen wertvoll dafür sein, ansteckende Bindehautentzündungen früh zu erkennen. Die guten Ergebnisse sind in der Praxis allerdings noch nicht zu erzielen.“ Besonders interessant könnte die Technologie in der Rinderhaltung werden, wenn die Bilderfassung ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand in bestehende Abläufe integriert wird. „Denkbar wären beispielsweise Kamerasysteme, die Tiere während des Melkens erfassen

und auffällige Augenveränderungen automatisch markieren. Für Tierärzte und Betriebe werden sich großartige Möglichkeiten für die Prophylaxe in der Bestandsbetreuung ergeben, sobald man die Bilder mit klinischen Daten und Leistungsdaten verknüpfen kann“, sagt Gesell-May.

BEIM PFERD IST DIE KI BEREITS IM EINSATZ

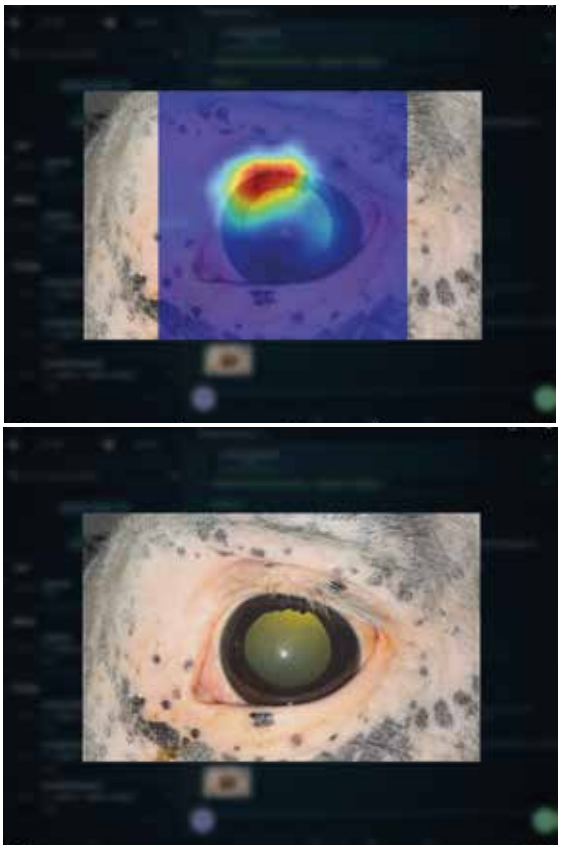
Gemeinsam mit seinem Partner Tobias Müller entwickelte Gesell-May 2020 eine KI, die bei Pferden auf Fotos erkennbare innere Augenentzündungen von gesunden Augen und anderen Erkrankungen unterscheiden konnte. Inzwischen wurde das System weiterentwickelt – es kann nach Angaben des Tierarzts mehr als 14 Gruppen von Augenerkrankungen beim Pferd unterscheiden, sofern deren Veränderungen fotografisch sichtbar sind. „Verwechslungen entstehen bei ähnlichen Krankheitsbildern mit flächigen Trübungen oder bei seltenen Erkrankungen, bei denen der Datensatz naturgemäß klein ist“, erklärt Gesell-May. Zugänglich ist die Technologie über die Anirec-App beziehungsweise die Webanwendung www.animalrecords.org.

Neben der equinen rezidivierenden Uveitis (ERU) gehören infektiöse Augenerkrankungen, Hornhautverletzungen, das Glaukom und Tumorerkrankungen wie das Plattenepithelkarzinom zu den Befunden, bei denen eine rechtzeitige Diagnose wesentlich für den weiteren Verlauf ist. Bei akuten Entzündungen kann bereits eine kurze Verzögerung die Prognose verschlechtern.

WAS SMARTPHONE-AUFNAHMEN LEISTEN KÖNNEN

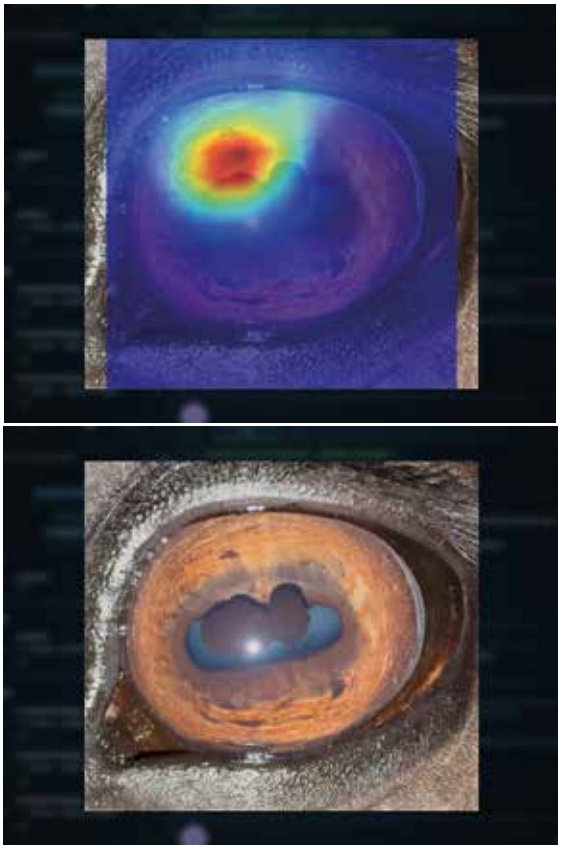
Für die Früherkennung spielt nicht nur die Leistungsfähigkeit eines Algorithmus eine Rolle, sondern auch die Qualität des Bildmaterials. Hochauflösende Smartphone-Kameras ermöglichen mittlerweile Aufnahmen, auf denen selbst kleinere Veränderungen der Augenoberfläche erkennbar sein können. Beim Pferd sind vor allem Lidkneifen, Lidschwellungen, verstärkter Tränenfluss und Trübungen wichtige Warnsignale. Allerdings können krankhafte Veränderungen auch ohne ausgeprägte Schmerz- oder Reizsymptome auftreten. „Bei Auffälligkeiten sollte möglichst früh ein gut ausgeleuchtetes Video gemacht werden, beispielsweise mit eingeschalteter Smartphone-LED“, so Gesell-May. Dabei sollte das Auge nicht berührt oder gewaltsam geöffnet werden. Akustische Reize können helfen, das Pferd zum Öffnen der Lider zu bewegen.

Nach tierärztlicher Absprache lässt sich eine solche Aufnahme zur ersten Einschätzung übermitteln. Gesell-May: „Wenn man die Hornhaut mit Pupille auf Videos sehen kann, lässt sich enorm viel erkennen. Grenzen ergeben sich bei der Erkennung von Veränderungen, die im Augeninneren liegen.“ Genau darin liegt eine wesentliche Einschränkung der KI-Systeme: Sie können nur Veränderungen erfassen, die auf den Aufnahmen sichtbar sind. Erkrankungen tiefer liegender Strukturen, Veränderungen des Augeninnendrucks oder Befunde, die eine Spaltlampenuntersuchung, Ophthalmoskopie oder Sonografie erfordern, lassen sich durch Smartphone-Fotos nicht beurteilen.



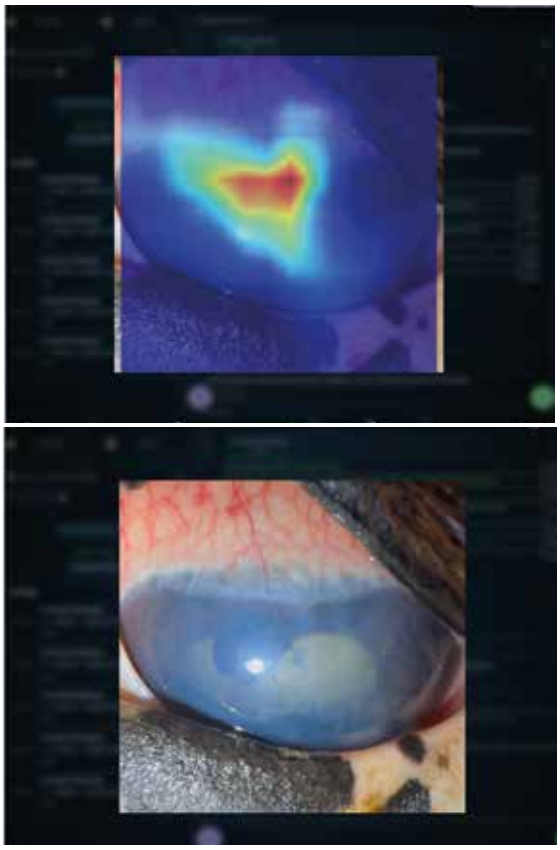
Folie 2: Tigerschecken-Uveitis

ANALYSE: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 100,00 % wurden Anzeichen für die Einordnung „Uveitis (z. B. ERU, Tigerschecken-Uveitis, phakogen, mature Katarakt)“ erkannt.



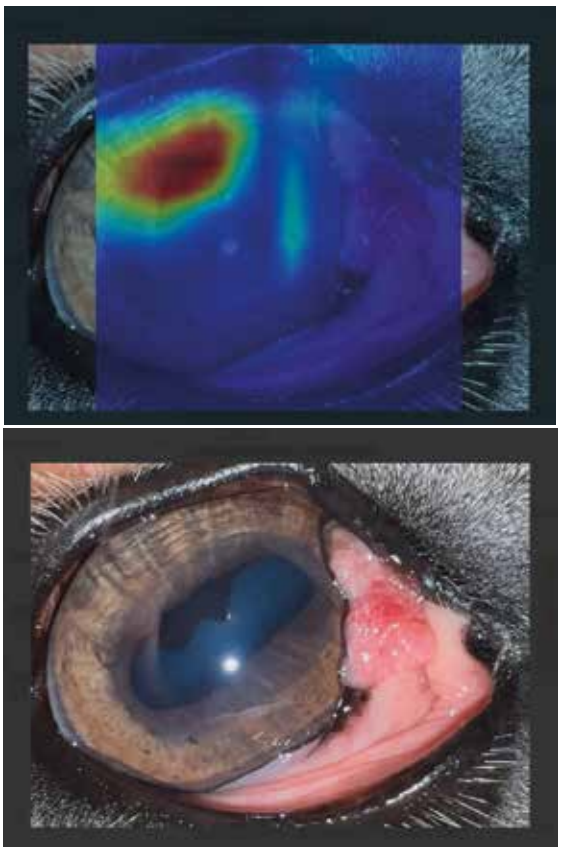
Folie 3: Traubenkornzyste

ANALYSE: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 100,00 % wurden Anzeichen für die Einordnung „Traubenkornzyste“ erkannt.



Folie 4: Ödem

ANALYSE: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,68 % wurden Anzeichen für die Einordnung „Ödem (Glaukom oder Ablösung von Descemet-Membran mit Endothel)“ erkannt.



Folie 5: PEK Nickhaut

ANALYSE: Die KI bewertet den Befund mit 42,14 % als nicht krankhaft; ein Plattenepithelkarzinom (PEK) wird mit 35,47 % als mögliche Einordnung genannt.

Fotos: Tierarztpraxis für Pferdeaugenheilkunde, www.pferdeaugenheilkunde.de; Analysen von der Anirec-App (Anirec GmbH)

Auch äußerlich ähnliche Befunde können unterschiedliche Ursachen haben. Hornhauttrübungen kommen beispielsweise bei verschiedenen entzündlichen, infektiösen oder traumatischen Erkrankungen vor. Die automatische Bilderkennung kann daher eine tierärztliche Untersuchung unterstützen, aber nicht ersetzen. Ihr besonderer Nutzen könnte darin bestehen, auffällige Tiere frühzeitig zu identifizieren und die Dringlichkeit einer weiteren Abklärung besser einzuschätzen.

VOM EINZELBILD ZUR DIGITALEN KRANKENGESCHICHTE

Für Gesell-May ist die Verknüpfung visueller Befunde mit klinischen Informationen und deren Entwicklung über längere Zeiträume entscheidend: „Interessant wird es aber erst, wenn wir klinische Daten mit Bildern verknüpfen und diese im zeitlichen Verlauf sammeln können.“ Genau dieses Konzept verfolgt die Plattform Anirec, an deren Entwicklung seit mehreren Jahren gearbeitet wird: Bilder und klinische Befunde sollen standardisiert in einer digitalen Patientenakte zusammengeführt werden. Dadurch könnten Veränderungen im Krankheitsverlauf systematisch dokumentiert und Behandlungsergebnisse über längere Zeit nachvollzogen werden. Für die tierärztliche Praxis eröffnet ein solcher Ansatz zusätzliche Möglichkeiten – bei chronischen oder wiederkehrenden Augenerkrankungen könnten beispielsweise Entzündungsschübe, therapeutische Maßnahmen und spätere Befunde miteinander verglichen werden. Auch für die Forschung könnte die Datenerfassung von Bedeutung sein.

„Wir entwickeln seit fünf Jahren mit Anirec genau dieses System, mit dem man standardisiert Bilder und klinische Befunde in einer digitalen Patientenakte zusammenbringt. Dies ermöglicht die Mustererkennung im zeitlichen Verlauf und wir können alle Daten pseudonymisiert der Wissenschaft zur Verfügung stellen. Gerade läuft eine Arbeit, bei der wir Daten von über 300 Vitrektomien einer Universität zur Verfügung gestellt haben. Es werden Häufigkeit und Schwere von Operationskomplikationen ausgewertet. Wir möchten, dass genau solche Projekte und internationale Zusammenarbeiten entstehen, um die Datenlage zu verbessern und die Medizin voranzubringen“, erläutert Gesell-May.

Die automatische Erkennung sichtbarer Krankheitsmerkmale dürfte in den kommenden Jahren zunehmend Eingang in die Tiermedizin finden. Vergleichbare Entwicklungen sind bereits aus der Humanmedizin bekannt, etwa bei der computergestützten Beurteilung dermatologischer Veränderungen.

In der Nutztierhaltung könnte die automatisierte Bilderkennung vor allem als Screeningwerkzeug Bedeutung erlangen; in der Pferdepraxis bietet sie zusätzliche Möglichkeiten für die erste Einschätzung und die Dokumentation von Krankheitsverläufen. Die eigentliche Diagnose und Therapieentscheidung bleiben jedoch an die klinische Untersuchung und tierärztliche Expertise gebunden.



TAGUNG IN WIEN: Alle zwei Jahre treffen sich aquakultur- und gewässeraffine Kolleg*innen aus dem deutschsprachigen Raum zu einem wissenschaftlichen Austausch.



EXKURSION. Die Rettung von vier Störarten in der Donau ist das Ziel des 2022 gestarteten internationalen EU-Projekts „Life-Boat 4 Sturgeon".

EUROPEAN ASSOCIATION OF FISH PATHOLOGISTS (EAFP)

Aquatische Tiergesundheit im Wandel

DACH-Gemeinschaftstagung 2026 in Wien.

TEXT Veterinärrat Dr. med. vet. Heinz Heistinger, Vorsitzender der FTA-Prüfungskommission Fische

Wir blicken auf eine bereichernde und inspirierende Konferenz zurück – spannende wissenschaftliche Vorträge und Poster sowie ein wertvoller fachlicher Austausch standen drei Tage lang im Mittelpunkt der EAFP-DACH-Gemeinschaftstagung von Praktikerinnen und Praktikern aus den deutschsprachigen Ländern. Aquakultur- und gewässeraffine Kolleginnen und Kollegen durften voneinander lernen und zu Recht darauf hoffen, dass ihnen ebenso viele neue Impulse, Ideen und schöne Erinnerungen aus Wien mit nach Hause gegeben wurden.

Die alle zwei Jahre im deutschsprachigen Raum stattfindende praktisch-wissenschaftliche Tagung wurde von Frau Dr. Andrea Höflechner-Pöltl, Leiterin der Abteilung III/B/10 (Überwachung, Bekämpfung und Abwehr von Tierseuchen und Tierkrankheiten sowie das entsprechende Meldewesen und Veterinärberichtswesen in den Tiergesundheitsdiensten im österreichischen Gesundheitsministerium), eröffnet. Als Tierärztin erörterte sie in ihrer Begrüßung den Begriff „Wandel" in einem Bogen von Tiertransport über Klima- und Wassererwärmung bis hin zu den Veränderungen im Tiergesundheitsrecht.
Die 48 wissenschaftlichen Vorträge und Poster spannten einen Rahmen von Infektiologie, Immunologie, Vakzination und anderen Therapieformen bis hin zu Tierwohl und Biosecurity bei Fischen.

Bei jeder dieser EAFP-Veranstaltungen wird der Wilhelm-Schäperclaus-Preis jeweils für den besten wissenschaftlichen Vortrag und die beste wissenschaftliche Posterpräsentation verliehen. Die Arbeiten „Gibt es PKD auch außerhalb von Salmoniden? Neue Erkenntnisse zu *Tetracapsuloides bryosalmonae*" als wichtiger wirtschaftlicher wie umweltrelevanter Vortrag sowie „Was hinterlässt der Strom? Pathologische und radiologische Untersuchungen akuter Fischverletzungen nach Exposition gegenüber elektrischen Feldern von Fischleitrechen" wurden dabei prämiert.

Im Rahmen des Meetings hatten zukünftige FTAs für Fische aus Österreich die Möglichkeit zur Fallpräsentation sowie zur Planung ihres Fachtierarzt-Prüfungstermins.

Für die Organisation der Tagung sei den Kolleginnen Astrid Holzer, Eva Lewisch und Hella Schwegler (Veterinärmedizinische Universität Wien) sowie dem Kollegen Oliver Hochwartner, EAFP-Branch-Officer Österreich, ausdrücklich gedankt – die Veranstaltung war perfekt geplant und durchgeführt!

Fotos: beigestellt

Rauberger



FORSCHUNG

Zahngesundheit bei Hund und Katze: Mehr als nur Zahnstein

Zahnerkrankungen zählen zu den häufigsten Gesundheitsproblemen bei Hund und Katze – ihre klinische Bedeutung wird jedoch oft unterschätzt.

TEXT Mag. Silvia Stefan-Gromen

In der österreichischen tierärztlichen Praxis gehört die Untersuchung von Maulhöhle und Zähnen längst zum routinemäßigen klinischen Alltag. Die aktuelle Evidenz macht allerdings deutlich, dass zwischen einer routinemäßigen Inspektion der Maulhöhle und einer umfassenden zahnmedizinischen Befunderhebung ein wesentlicher Unterschied bestehen kann. Vor allem frühe oder subgingivale Veränderungen sind allein durch die klinische Untersuchung nur begrenzt beurteilbar.

Eine 2026 veröffentlichte prospektive Studie der University of Minnesota untersuchte über ein Jahr hinweg 369 Hunde mittels oraler Untersuchung und parodontaler Sondierung unter Anästhesie. Bei 98,6 % der Tiere wurde eine Parodontalerkrankung diagnostiziert: 39 % befanden sich in Stadium 1, weitere 59,6 % in Stadium 2 bis 4. Außerdem hatten 50,9 % der Hunde mindestens einen frakturierten Zahn. Alter, Körpergewicht und Schädelform standen in Zusammenhang mit dem Auftreten der Erkrankungen. Da die Untersuchung ohne Dentalröntgen erfolgte, könnte die tatsächliche Häufigkeit weiterer – vor allem subgingivaler – Pathologien noch höher liegen.

DAS PROBLEM BEGINNT LANGE VOR DEM SICHTBAREN ZAHNSTEIN

Ob dieser hohen Prävalenz sollte sich die klinische Beurteilung nicht auf die Frage „Wie viel Zahnstein ist vorhanden?“ beschränken. Parodontitis ist ein dynamischer Prozess, bei dem entzündliche Veränderungen des Parodonts mit fortschreitendem Attachmentverlust und Knochenabbau einhergehen können. Besonders frühe Stadien fallen Tierhalter*innen äußerlich oft kaum auf. Eine aktuelle Befragung von 462 Tierärzt*innen aus fünf Ländern zeigt, welche Faktoren die klinische Risikoeinschätzung beeinflussen: Als besonders bedeutsam gelten darin brachycephale Kopfformen, höheres Alter sowie Körpergröße bzw. Rasse. Zahnbeweglichkeit und Gingivarezession wurden als Hinweise auf ein besonders hohes Erkrankungsrisiko gewertet. Als wichtigste präventive Maßnahme wurde regelmäßiges Zähneputzen genannt.

Der Beratung der Tierhalter*innen kommt daher zentrale Bedeutung zu. Prävention setzt nicht erst ein, wenn eine professionelle Zahnbehandlung nötig wird – tägliche häusliche Zahnpflege kann zur Reduktion der Plaquebildung beitragen. Die Beratung sollte dabei realistisch bleiben: Nicht alle Maßnahmen sind gleichwertig; und die Compliance der Tierhalter*innen ist weiterhin ein wesentlicher limitierender Faktor.

ZAHNREINIGUNG OHNE NARKOSE IST KEINE ALTERNATIVE

Für die Praxis ist besonders die Frage der sogenannten „anästhesiefreien Zahnreinigung“ relevant. In einer aktuellen Studie wurden Hunde nach einer solchen Behandlung mit Hunden verglichen, die eine professionelle Zahnbehandlung unter Anästhesie erhalten hatten. Bei der Nachkontrolle waren die Werte

Foto: Unsplash by Getty Images

für die parodontale Erkrankungsaktivität nach der Behandlung unter Anästhesie deutlich niedriger. Für die anästhesiefreie Zahnreinigung konnte hingegen kein medizinischer Nutzen belegt werden. Die Autor*innen folgern, dass sie keine geeignete Alternative zur zahnmedizinischen Behandlung unter Anästhesie ist.
Auch die 2026 aktualisierten WSAVA Global Dental Guidelines halten fest, dass eine vollständige zahnmedizinische Untersuchung und Behandlung bei entsprechender Indikation eine adäquate Anästhesie voraussetzt. Neben Diagnostik und Therapie behandeln diese Leitlinien auch Anästhesie und Schmerzmanagement, häusliche Zahnpflege, Ernährung und den Stellenwert des Dentalröntgens. Die anästhesiefreie Zahnreinigung wird darin ausdrücklich kritisch beurteilt.

UND WAS IST MIT ANTIBIOTIKA?

Eine weitere systematische Übersichtsarbeit aus 2026 geht der Frage nach, ob nach zahnmedizinischen Eingriffen bei Hund und Katze routinemäßig Antibiotika verabreicht werden sollten. In den verfügbaren Studien wurde nach dentalen Eingriffen bei etwa 47 % der Tiere zwar eine Bakteriämie festgestellt, die Evidenz für daraus resultierende klinische Folgen ist jedoch sehr schwach. Belastbare Inzidenzdaten zu Sepsis oder infektiöser Endokarditis fehlen, ebenso ausreichende Daten, die den Nutzen einer perioperativen Antibiotikaprophylaxe belegen.
Das heißt für die Praxis nicht, dass Antibiotika bei dentalen Eingriffen grundsätzlich keine Rolle spielen – ihr Einsatz sollte vielmehr patienten- und eingriffsbezogen sowie evidenzbasiert erfolgen. Angesichts zunehmender Antibiotikaresistenzen ist eine routinemäßige Verordnung ohne klare Indikation kritisch zu hinterfragen.

KONSEQUENZEN FÜR DIE KLEINTIERPRAXIS

Die aktuellen Daten sprechen weniger für eine zusätzliche „Entdeckung“ der Maulhöhle als für eine Schärfung des diagnostischen Blicks: Die routinemäßige Untersuchung von Maulhöhle und Zähnen bleibt die Basis – entscheidend ist, bei auffälligen Befunden oder entsprechenden Risikoprofilen zu erkennen, wann eine weiterführende zahnmedizinische Diagnostik notwendig ist.
Für die Kleintierpraxis heißt das: Zahnerkrankungen dürfen nicht auf sichtbaren Zahnstein reduziert werden. Parodontitis ist eine medizinische Erkrankung, deren Ausmaß klinisch mitunter unterschätzt wird. Strukturierte Befunderhebung, risikoadaptierte Beratung und – wenn indiziert – weiterführende Diagnostik und Behandlung ermöglichen eine frühere und gezieltere Intervention.

Quellen:
Weese, J. S., Soltero-Rivera, M., Weese, H. E., & Scahill, K. (2026): Infectious complications of dental procedures in dogs and cats, and the impact of antimicrobial prophylaxis: A systematic review. Journal of Small Animal Practice, 67 (10), 988–998. *https://doi.org/10.1111/jsap.70147*
O'Flynn, C., Wright, H., Williams, T., & Ellerby, Z. (2026): Veterinary assessment of periodontitis disease risk in dogs: A multi-country survey of clinical decision-making. Preventive Veterinary Medicine, 247, 106735. *https://doi.org/10.1016/j.prevetmed.2025.106735*

Links:
World Small Animal Veterinary Association: *https://bit.ly/4hLQDRh*
World Small Animal Veterinary Association Global Dental Guidelines: *https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1111/jsap.70057*

Veyx

STRESSRESILIENZ

Wie **Tiere lernen,** mit starken **Belastungen** besser **umzugehen**

Klimawandel, Umweltverschmutzung und veränderte Lebensräume stellen Tiere vor immer neue Herausforderungen. Wie Organismen mit solchen Belastungen umgehen und warum manche widerstandsfähiger sind als andere, rückt vor diesem Hintergrund zunehmend in den Fokus der Forschung.

Eine vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) der Veterinärmedizinischen Universität Wien geleitete europäische Studie untersuchte nun mithilfe eines interdisziplinären Ansatzes die biologischen Grundlagen von Stressresilienz; von Hormonen und oxidativem Stress bis hin zu Verhalten und neuronalen Prozessen.

Stress ist zunächst eine notwendige Anpassungsleistung – kurzfristige Reaktionen helfen Tieren, etwa auf Nahrungsknappheit, soziale Konflikte, Raubtiere oder extreme Wetterbedingungen zu reagieren. Eine dauerhaft oder wiederholt aktivierte Stressreaktion kann dagegen gesundheitliche und fitnessbezogene Nachteile verursachen. Allerdings reagieren Tiere nicht einheitlich: Selbst innerhalb einer Art unterscheiden sich die Folgen chronischer Belastungen erheblich. Im Allgemeinen zeigt sich Resilienz entweder darin, dass wichtige Funktionen während einer Belastung aufrechterhalten werden, oder darin, dass sie sich anschließend wieder erholen. Unter bestimmten Bedingungen können wiederholte Herausforderungen sogar Anpassungsprozesse fördern. Entscheidend sind dabei unter anderem Art, Intensität, Häufigkeit und Dauer eines Stressors sowie genetische, entwicklungsbezogene und lebensgeschichtliche Faktoren. Valeria Marasco vom FIWI, Letztautorin der Studie, betont daher: „Es gibt vermutlich keinen einzelnen Marker, der uns zuverlässig sagt, ob ein Tier gegenüber einem Stressor resilient ist. Wir müssen verschiedene Dimensionen der Stressreaktion und Erholung betrachten – darunter die Regulation von Glukokortikoiden, den oxidativen Status, neuronale Prozesse und das Verhalten. Denn einige Funktionen können stabil bleiben oder sich rasch erholen, während andere dauerhaft verändert bleiben."

NATÜRLICHE LEBENSRÄUME ALS FORSCHUNGSLABOR

Nach Ansicht der Studienautor*innen ist insbesondere die Forschung an Wildtieren unter realistischen Umweltbedingungen von großer Bedeutung. In freier Wildbahn sind Tiere häufig mehreren Stressoren gleichzeitig und über lange Zeiträume ausgesetzt: Steigende Temperaturen können etwa mit Lärm, künstlichem Licht in der Nacht, Schadstoffen oder Veränderungen in der Verfügbarkeit und Qualität von Nahrung zusammentreffen. Dazu zählt auch ein zunehmender Zugang zu Nahrungsquellen



menschlichen Ursprungs. Studien an Vögeln und Reptilien zeigen beispielsweise, dass Tiere in Städten veränderte Glukokortikoidspiegel oder abgeschwächte Stressreaktionen aufweisen können, ohne dass ihre Leistungsfähigkeit erkennbar beeinträchtigt ist. Nach Einschätzung der Forschenden könnten solche Veränderungen Anpassungen an die lokalen Lebensbedingungen widerspiegeln und müssen nicht zwangsläufig auf eine physiologische Fehlregulation hindeuten.

KANN DIE BELASTUNG DURCH UMWELTSTRESSOREN DIE RESILIENZ ERHÖHEN?

Eine zentrale Frage der Studie betrifft die sogenannte Stressinokulation und hormetische Effekte. Gemeint ist damit die Möglichkeit, dass leichte oder moderate Belastungen unter bestimmten Bedingungen die Fähigkeit eines Organismus stärken können, mit zukünftigen Stressoren umzugehen. Bedingungen in der frühen Lebensphase und elterliche Einflüsse spielen bei der Ausprägung solcher Effekte eine wichtige Rolle. Formen eines physiologischen „Gedächtnisses" könnten sich jedoch auch im Erwachsenenalter entwickeln – also über jene sensiblen Entwicklungsphasen hinaus, in denen die physiologische Plastizität als besonders hoch gilt. „Resilienz kann sich im Lauf des Lebens eines Individuums entwickeln und möglicherweise auch über Generationen hinweg beeinflusst werden", sagt Marasco. „Die zugrunde liegenden Mechanismen zu verstehen und festzustellen, ob solche Effekte bei Wirbeltieren tatsächlich weitergegeben werden, zählt weiterhin zu den großen offenen Fragen künftiger Forschung."

WILDTIERE SIND ENTSCHEIDEND FÜR DAS VERSTÄNDNIS VON STRESSRESILIENZ

Laut den Studienautor*innen besteht eine wesentliche Herausforderung nun darin, zu klären, wie unterschiedliche physiologische und verhaltensbezogene Maße für Resilienz miteinander zusammenhängen und wie sie sich letztlich auf Gesundheit und Fitness auswirken. Wenn die Reaktionen in diesen verschiedenen Dimensionen konsistente Muster zeigen, könnten sie möglicherweise zu einem individuellen „Resilienz-Score" zusammengeführt werden. Alternativ lässt sich Resilienz möglicherweise besser als mehrdimensionales „Resilienz-Mosaik" darstellen: Einige Merkmale bleiben trotz Störungen stabil, andere erholen sich, während wiederum andere dauerhaft beeinträchtigt bleiben. Welche Folgen solche individuellen Reaktionen für Populationen, Arten und Ökosysteme haben, ist bislang weitgehend unbekannt. „Untersuchungen an Wildtieren können in diesem Bereich entscheidende Erkenntnisse liefern. Die Vielfalt natürlicher Lebensgeschichten bietet die Möglichkeit, jene Mechanismen sowie die Merkmale oder Merkmalskombinationen zu identifizieren, die Wirbeltieren helfen, mit den raschen Veränderungen ihrer Umwelt umzugehen", fasst Marasco zusammen. Da viele Mechanismen der Stressreaktion bei Wirbeltieren evolutionär konserviert sind, liefern Erkenntnisse aus der Wildtierforschung wichtige Informationen für ein umfassenderes Verständnis von Stressresilienz über verschiedene Arten hinweg – einschließlich des Menschen.



Foto: Unsplash by Getty Images, Magnific.com

Hinweis: Die Studie „When does stress build strength? Linking stress physiology to resilience in the age of rapid environmental change" von Frederic Angelier, David Costantini, Cecilia Houdelier und Valeria Marasco wurde in „BioEssays" veröffentlicht.

Rückfragekontakt:
Ass.-Prof. Valeria Marasco, PhD
Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)
Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni)
valeria.marasco@vetmeduni.ac.at

Link zur Studie siehe QR-Code rechts:

Vetmarkt

Renacare

PRAXISRATGEBER



Das „Du“ im Praxisalltag

Wenn Nähe zur Pflicht wird.

TEXT Mag. Silvia Stefan Gromen

Du oder Sie? In der Tierarztpraxis geht es bei der Anrede um mehr als um Höflichkeit – sie prägt Hierarchien, den Umgangston und das Gefühl dafür, wo berufliche Grenzen verlaufen. Heikel wird es vor allem dann, wenn das Du stillschweigend erwartet wird oder gegenüber Vorgesetzten die nötige Distanz aufweicht. In vielen Tierarztpraxen ist der Ton persönlich, der Alltag oft hektisch – und das Du wirkt da schnell wie der natürliche Standard. Doch nicht jeder empfindet es so: Für die einen steht es für Teamgeist und flache Hierarchien, für andere bedeutet es, dass die professionelle Distanz verloren geht.

DAS „DU“ IST KEIN SELBSTLÄUFER

Zum Problem wird es, wenn aus einem freiwilligen Angebot eine soziale Pflicht wird: Neue Kolleg*innen wollen dazugehören und sagen womöglich Du, obwohl sie sich damit unwohl fühlen. Aus einem freundlichen Angebot wird so ein unausgesprochener Gruppendruck. Der spätere Rückweg zum Sie ist schier unmöglich, da er rasch als persönliche Abweisung gedeutet werden könnte.

Zu beachten ist, dass die vertraute Anrede allein noch kein Vertrauen erzeugt. Dafür sorgen ein respektvoller Umgang miteinander, gegenseitige Verlässlichkeit und offene Kommunikation. Gerade wenn Fehler angesprochen, Abläufe kritisiert oder Konflikte geklärt werden müssen, braucht es klare Worte, egal ob man sich duzt oder siezt.

IN LÄNDLICHEN REGIONEN IST DAS „DU“ FAST UNAUSWEICHLICH

In ländlichen Regionen ist das Du oft gelebte Normalität, selbst unter Menschen, die sich nie zuvor begegnet sind. Man kennt sich über Vereine, Familie oder Nachbarschaft und die persönliche Anrede signalisiert Zugehörigkeit, nicht unbedingt Vertrautheit. Wer als Tierärztin oder Tierarzt auf Landwirt*innen und Tierhalter*innen trifft, wird häufig geduzt, bevor man sich überhaupt vorgestellt hat. In der Stadt dagegen gilt eher das Sie als Standard.

Foto: iStock by Getty Images

Wer sich auf dem Land dem Du entziehen möchte, hat es schwerer – das Sie gilt dort schnell als abweisend oder überheblich. Gerade Berufseinsteiger*innen und Zugezogene stehen unter Anpassungsdruck, weil sie erst Vertrauen aufbauen müssen und die Praxis auf Mundpropaganda angewiesen ist. Zudem hängt das Du gegenüber der Kundschaft mit dem Du im Team zusammen: Was im Kundenkontakt selbstverständlich ist, lässt sich intern kaum noch hinterfragen.

Dabei kann das Sie gerade in schwierigen Gesprächen über Kosten, Euthanasie oder Behandlungsmethoden ein Schutz sein, weil es dem Gespräch einen sachlichen Rahmen gibt. Dennoch bleibt die Anrede auch auf dem Land eine persönliche Entscheidung. Möglich ist etwa, freundlich beim Sie zu bleiben, das Du auf später zu verschieben („Lassen Sie uns das gern machen, wenn wir uns besser kennen“) oder mit der Rolle zu argumentieren („Im Behandlungsgespräch bleibe ich lieber beim Sie“). Hilfreich ist zudem eine einheitliche Praxislinie, etwa: Sie gegenüber der Kundschaft und Du im Team. Sie nimmt dem Einzelnen die Last der Entscheidung und zeigt: Professionelle Distanz hat nichts mit Unfreundlichkeit zu tun.

Besonders sensibel ist das Verhältnis zwischen Praxisinhaber*innen und ihren Mitarbeiter*innen. Das Du kann den Austausch erleichtern und für Nähe sorgen – es darf aber nicht dazu führen, dass Zuständigkeiten verschwimmen oder Entscheidungen unklar kommuniziert werden: Auch wer sich duzt, bleibt Führungskraft oder Mitarbeiter*in. Feedback, Dienstpläne, Konfliktsituationen und daraus resultierende Konsequenzen müssen sachlich und nachvollziehbar bleiben.

Ebenso wenig darf das Du als Ausrede dienen, Kritik zu vermeiden: „Wir sind doch per Du“ ersetzt weder eine klare Aufgabenverteilung noch ein professionelles Konfliktgespräch. Umgekehrt gibt eine höhere Position niemandem das Recht, das Du einseitig zu verlangen.

KLARE REGELN GEBEN SICHERHEIT

Praxisinhaber*innen sollten den Umgang mit der Anrede bewusst gestalten. Ein Du-Angebot muss freiwillig sein und sich ohne Nachteile ablehnen lassen. Neue Teammitglieder sollten Zeit bekommen, die bestehende Kultur kennenzulernen. Wer beim Sie bleiben möchte, darf deshalb weder als distanziert noch als illoyal gelten. Hilfreich ist eine einfache Vereinbarung: Die Anrede gilt nur im gegenseitigen Einverständnis und die berufliche Rolle bleibt davon unberührt.

Wer sich unwohl fühlt, sollte einen Wechsel der Anrede sachlich ansprechen können, ohne sich zu rechtfertigen; und ohne dass jemand gekränkt reagiert – denn eine gute Teamkultur erkennt man nicht daran, wie schnell sich alle duzen, sondern daran, wie respektvoll mit unterschiedlichen Bedürfnissen umgegangen wird. Entscheidend ist in der Tierarztpraxis nicht das Du als Symbol für Nähe, sondern ein Arbeitsklima, in dem Wertschätzung, klare Zuständigkeiten und professionelle Grenzen selbstverständlich sind.

E-LEARNING

E-LEARNING-LEHRGANG „SOCIAL SKILLS“

LERNEN, WANN, WO UND WIE SIE WOLLEN.

JETZT NEU:
Für Tierärzt*innen und Tierarztassistent*innen entwickelt – gemeinsam mit IDM Campus.



Praxisnahes Wissen für professionelle Kommunikation, erfolgreiche Zusammenarbeit und persönliche Weiterentwicklung im tierärztlichen Berufsalltag.

TEILNAHMEGEBÜHR: € 1.490,00 inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG
SIEHE QR-CODES:

Social Skills für Tierärzt*innen

Social Skills für Tierarztassistent*innen

VetArt

TIERÄRZTLICHE GEGENWARTSKUNST, LITERATUR UND MUSIK

Seelenspiegel





O.: BILD-BEISPIEL 1 FÜR ANGST:
„Berührungsangst", Pastell, 40 × 30, 2014.

LI.: BILD-BEISPIEL 2 FÜR ANGST:
„Fear", Acryl auf Leinen, 40 × 40, 2026.

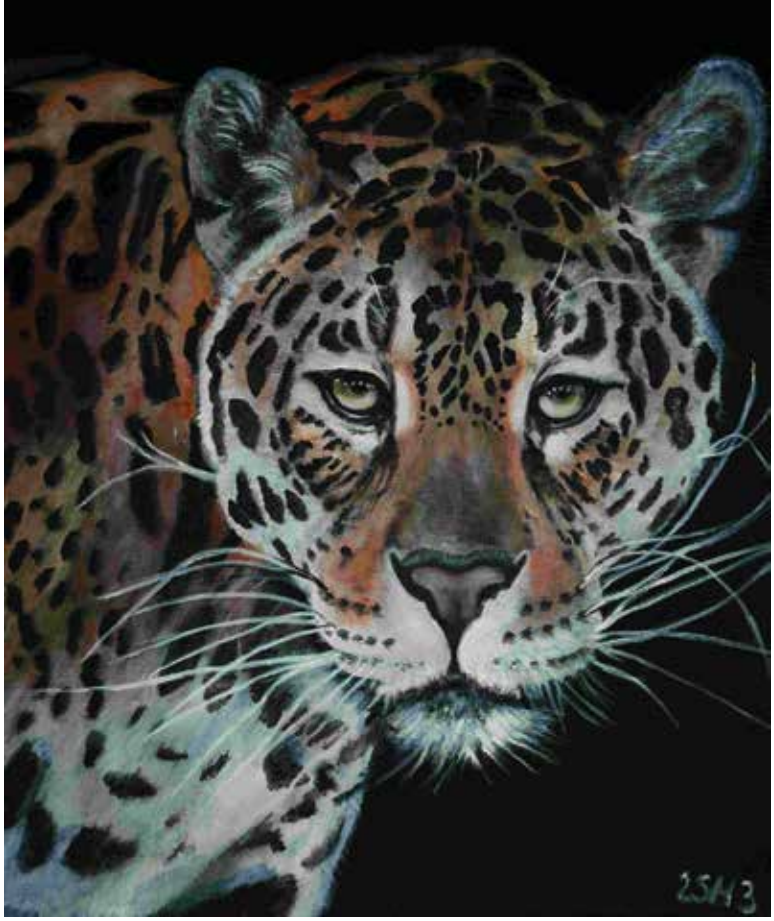
„Die Augen sind der Spiegel der Seele": Dieser Satz gilt in vielen Kulturen seit Jahrhunderten als alte Weisheit – und wird auch im Alltag, bewusst und unbewusst, gelebt.

TEXT UND BILDER Univ.-Doz. em. Dr. vet. med. Sylvia Kölbl

Viele Menschen sehen bei ersten Begegnungen in die Augen des Gegenübers, um über diesen Blick mehr über dessen Emotionen und dessen Charakter zu erfahren. Aber was kann der Blick eines Lebewesens wirklich verraten?

Die physiologischen Vorgänge im Inneren von Lebewesen sind hormonell und durch Neurotransmitter gesteuert und lösen nach außen sichtbare Signale aus – Angst, Freude oder Erregung können durch das Wechselspiel von sympathischen und parasympathischen Nerven nicht nur an der Körperhaltung, sondern auch durch die Augapfelmotorik und das Pupillenspiel den emotionalen Zustand von Lebewesen erkennbar machen. Wenn die Summe der Emotionen Seele genannt wird, so ist die Bezeichnung der Augen als „Seelenspiegel" durchaus angebracht.

Die „Augendiagnostik" ist für manche Mediziner eine erste Information über die psychische und physische Gesundheit des Patienten. Auch in der Veterinärmedizin ist die Untersuchung der Sehorgane ein wesentlicher Teil des klinischen Untersuchungsgangs und erlaubt neben dem Auffinden von Erkrankungen an Auge und Gesamtorganismus auch Rückschlüsse über die emotionale Befindlichkeit des Patienten. Traditionellerweise werden arabische Pferde nicht nur nach Blutlinien und Exteri-





O.: BILD-BEISPIEL FÜR SIGNALWIRKUNG: „Augenweide“, Acryl auf Papier, 36 × 48, 2017.

LI.: BILD-BEISPIEL FÜR KONZENTRIERTE AUFMERKSAMKEIT: „Jaguar“, Acryl auf Leinen, 50 × 40, 2023.

eur, sondern auch aufgrund von Charakterstärke, die anhand ihrer Augen eingeschätzt wird, für die Zucht ausgewählt.

Augen dienen fast allen tierischen und menschlichen Geschöpfen nicht nur zur Wahrnehmung des Lebensraums, von Partnern und Feinden, von Nahrungsquellen und Gefährdungen – Abbildungen davon in vielfältigen Farben und Formen als warnendes Signal für interaktive Begegnungen mit potenziellen Feinden sind auch an verschiedenen Körperstellen von Tieren zu finden.

Für Menschen steht das Symbol des Auges universell für Bewusstsein, Schutz, Weisheit und die göttliche Allgegenwart. Je nach Kultur, Religion und Ausgestaltung hat es ganz unterschiedliche Bedeutungen: vom antiken Schutzamulett über das christliche Gotteszeichen bis hin zum Sinnbild für geistige Klarheit. Augen haben seit jeher auch in der Kunst ihren Stellenwert und verleihen bei naturkonformer Ausführung dem dargestellten Objekt Ausdruck und Seele.

Die hier exemplarisch gezeigten Bilder sollen dem Betrachter einen kleinen Ausschnitt des Facettenreichtums der tierischen Seelenbilder vor Augen führen, wofür sich die ausdrucksstarken Augen von Feliden, Equiden und Primaten besonders gut eignen.





O.: BILD-BEISPIEL RESIGNATION, UNSICHERHEIT: „Vollwaise“, Acryl auf Leinen, 30 × 30, 2023.

LI.: BILD-BEISPIEL FÜR CHARAKTER: „Im Augenblick“, Acryl auf Leinen, 30 × 40, 2020.

VETAK

AUS- UND WEITERBILDUNG

WEITERBILDUNGSANGEBOT: TIERÄRZTLICHE ASSISTENZBERUFE

ZOOM-WEBINAR*

ZWISCHEN GLAUBEN UND WISSEN – MÄRCHEN UND MYTHEN RUND UMS FÜTTERN

REFERENTIN: Dr. med. vet. Irene Bruckner, Fachtierärztin für Ernährung und Diätetik

TEILNAHMEGEBÜHR: € 97,– inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG:

01.12.2026
„Zwischen Glauben und Wissen – Märchen und Mythen rund ums Füttern“



Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Tierarztassistent*innen und tierärztliche Ordinationsassistenzen. Interessierte Tierärzt*innen sind ebenfalls herzlich willkommen.
* Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail.

ZOOM-WEBINAR*

DARMGESUNDHEIT IM FOKUS – DAS MIKROBIOM ALS SCHLÜSSEL ZUR TIERGESUNDHEIT

REFERENTIN: Assoc. Prof. Dr. Susanne Kreuzer-Redmer

TEILNAHMEGEBÜHR: € 115,– inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG:

27.01.2027
Darmgesundheit im Fokus – das Mikrobiom als Schlüssel zur Tiergesundheit



Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Tierarztassistent*innen und tierärztliche Ordinationsassistenzen. Interessierte Tierärzt*innen sind ebenfalls herzlich willkommen.
* Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail.

Fotos: Unsplash by Getty Images

PRÄSENZVERANSTALTUNG

VETAK-WEITERBILDUNGSMODUL ANÄSTHESIE-ASSISTENZ FÜR TIERARZTASSISTENT*INNEN

REFERENTIN: Dr. med. vet. Heidi Reich, Dipl. ECVAA

TEILNAHMEGEBÜHR: € 652,– inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG:

VIERTÄGIG
30. UND 31.01.2027,
20. UND 21.02.2027
VETAK-Weiterbildungsmodul Anästhesie-Assistenz für Tierarzt-assistent*innen
ORT: Hietzinger Kai 87, 1130 Wien

Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Tierarztassistent*innen und tierärztliche Ordinationsassistenzen. Interessierte Tierärzt*innen sind ebenfalls herzlich willkommen.



FORTBILDUNGSANGEBOT: TIERÄRZT*INNEN

ZOOM-WEBINAR*

VETAK-STRAHLENSCHUTZ-AUFFRISCHUNG

REFERENT: DI Dr. Johannes Neuwirth, MSc

TEILNAHMEGEBÜHR: € 185,– inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG SIEHE QR-CODES:

21.01.2027
VETAK-Strahlenschutzauffrischung

18.03.2027
VETAK-Strahlenschutzauffrischung

13.05.2027
VETAK-Strahlenschutzauffrischung



NEUE TERMINE 2027

Weitere Termine finden Sie unter: https://tieraerzteverlag.at/vetak/

* Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail.

Fotos: Dr. med. vet. Heidi Reich, iStock by Getty Images

vetmental

MENTALE GESUNDHEIT FÜR TIERÄRZT*INNEN



Kooperation
ÖTK Österreichische Tierärztekammer SFU Sigmund Freud PrivatUniversität Wien

SCHÄFCHEN ZÄHLEN WAR GESTERN – WAS BEIM SCHLAFEN WIRKLICH HILFT

KOSTENLOS & ONLINE

REFERENTINNEN: Univ.-Ass. Christine Smetaczek, MMSc. PhD
Katharina Soukup, MSc.

DETAILS UND ANMELDUNG:

25.11.2026, 13:00 – 14:30 UHR
ANMELDUNGSLINK:
https://bit.ly/vetmental-20261125

Die Aufzeichnungen vergangener VETMENTAL-WEBINARE finden Sie auf der ÖTK-Website (Login erforderlich) unter:

TIERÄRZTEVERLAG PODCAST

FOLGE 40

NEUE ERKENNTNISSE ZUM DARMMIKROBIOM

UNIV.-PROF. DR. SC. AGR. QENDRIM ZEBELI



Die neue Folge hören Sie ab **19.11.2026** auf unserer Website, auf Spotify oder Apple Podcasts!

Das Darmmikrobiom spielt eine wichtige Rolle für die Gesundheit von Tieren – doch wie gut verstehen wir seine Funktion tatsächlich? In den vergangenen Jahren hat die Mikrobiomforschung zahlreiche neue Erkenntnisse hervorgebracht. Aber welche davon sind wissenschaftlich belegt und für die tierärztliche Praxis relevant? Welche Rolle spielt das Mikrobiom bei Erkrankungen, wie aussagekräftig sind kommerzielle Mikrobiomtests und wie lässt sich das Mikrobiom durch die Ernährung beeinflussen? Was wissen wir über die Auswirkungen von Antibiotika und den Einsatz von Probiotika?

In dieser Folge spricht Lisa-Maria Zink mit **Univ.-Prof. Dr. sc. agr. Qendrim Zebeli**, Leiter des Zentrums für Tierernährung und Tierschutzwissenschaften an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, über aktuelle Erkenntnisse der Mikrobiomforschung und deren Bedeutung für die tierärztliche Praxis – welche wissenschaftlichen Erkenntnisse liegen bereits vor, wo sind die Grenzen der aktuellen Diagnostik und Therapie und welche konkreten Schlussfolgerungen können Tierärztinnen und Tierärzte daraus für ihren Praxisalltag ziehen?

TIERÄRZTE VERLAG

Fotos: Michael Bernkopf, Vetmeduni; iStock by Getty Images

Dräger

VET-PORTAL

ONLINE UNTER: WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT



Foto: magnific.com

KLEINANZEIGEN

Dräger Trajan 808 Narkosegerät

Biete voll funktionsfähiges Inhalationsnarkosegerät inkl. Isofluran-Verdampfer, Selbstabholung.
VP € 700,–.

team@tierarztpraxis-wieselburg.at

Examion Röntgenentwicklungsgerät

Verkaufe sieben Jahre altes Röntgenentwicklungsgerät der Firma Examion mit Bildschirm und neuer Speicherplatte.
VP: € 6.000,–.

mariaeichgraben@gmail.com

Gierth HFX 90V

Wegen Wechsels der Röntgenanlage verkaufen wir unsere Gierth HFX 90V, Baujahr 2014, mit Zubehör. Das Gerät befindet sich in sehr gutem Zustand, wurde regelmäßig gewartet und zuletzt vom Röntgenpartner geprüft. Bei Interesse gerne Kontaktaufnahme.
Verkaufspreis: € 3.000,–.

info@dietierdoktorin.at

Blutdruckmessung Doppler

Blutdruckmessung Doppler für Katze und Hund; Fühler, 2 Manschettengrößen, Blutdruckmanometer, Netzadapter, Operating Manual. Neuer Akku.
VP: € 650,–.

repro1@gmx.at

Intubationsbesteck

Intubationsbesteck, mehrteilig, verschiedene Spatellängen, 1 Griff mit Batterie, 2 Griffe mit Akku, Ladestation und Kassette.
€ 450,–.

repro1@gmx.at

CT Siemens Somatom GO.NOW 32-Zeiler

• Kaufzeitpunkt: Oktober 2022 • Zubehör: neueste Vet-Applikationssoftware, Röhre neu, auf Garantie getauscht • Durchgehender Wartungsvertrag bei Siemens • Standort: Wien • Übernahme möglich ab März 2027 • Preis: Verhandlungsbasis.

j.rauch@taps.vet

Vet-MR Grande Esaote zu verkaufen

• Kaufzeitpunkt: 2021 • Zubehör: Stahlenschutzkäfig, Upgrade Hawk AI and Hawk Box (Dez. 2025), Hand/Wrist Coil N.3, Kit Coil N.13, DPA Openable Spine Coil N.14 • Durchgehender Wartungsvertrag bei Esaote • Standort: Wien • Übernahme ab März 2027 möglich.
Preis: Verhandlungsbasis.

j.rauch@taps.vet

Austrodent Autoclave Sterilisator

Wegen Neuanschaffung zu vergeben. Trays dabei. Anleitung kann mitgeschickt werden. Vakuumtest einwandfrei.
€ 200,–, Preis verhandelbar.

vet-vision@gmx.at

Otoskop/Rhinoskop

Rhinoskop/Otoskop der Firma Wolf, neuwertig, mit Lichtquelle und FK-Zange.
€ 1.390,–.

repro1@gmx.at

Zentrifuge

Eickemeyer Standard-Labor-Zentrifuge, 230 VAC, 50 Hz, 0,65 A, Serial No. 2101066; 4 Saugfüße, Hochleistungsstahlwinkelrotor, stufenlos regelbar bis 4500 RPM, für bis zu 6 Röhrchen bis zu 15 ml, Zeituhr bis 60 Minuten.
€ 300,–.

serpulina@protonmail.com
+43 676 575 48 90

Röntgengerät

Verkaufe tragbares Röntgengerät SY-3100P inkl. Ständer, Schürzen und Zubehör!
VP: € 850,–, Komplettpreis.

mariaeichgraben@gmail.com

Praxisvermietung

Gut situierte, modern und komplett eingerichtete Kleintierpraxis in Stadtnähe Salzburg ab Jänner 2027 zu vermieten.

mtze@gmx.at

Praxisstandort zur Vermietung

In zentraler Lage des dritten Bezirks (Wien) steht eine etablierte Tierarztpraxis mit umfangreicher medizinischer Infrastruktur zur Verfügung. Der Standort bietet ca. 330 m² mit niedrigem Mietpreis.

c.leichtfried@taps.vet

Jetzt neu:

ALLE AKTUELLEN STELLENAUSSCHREIBUNGEN FINDEN SIE AB JETZT ONLINE!

Einfach QR-Code scannen

KALENDARIUM

ALLE TERMINE UNTER: WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

NATIONALE TERMINE

NOVEMBER 2026

21.
VÖK-WORKSHOP „ACHTSAMKEIT MIT SICH SELBST UND ANDEREN“
• *WELS / A*
Best Western Plaza Hotel Wels

21.
VÖK-SEMINAR „RÖNTGENUNTERSUCHUNGEN – OLDIE ODER GOLDIE?“
• *WIEN / A*
Veterinärmedizinische Universität Wien

21. bis 22.
WORKSHOP REPRODUKTIONSMEDIZIN
• *WIEN / A*
Vetklinikum LS GmbH & Co KG

21. bis 22.
REGIONALANÄSTHESIE 2026
• *WIEN / A*
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine

23. bis 25.
STRAHLENSCHUTZ – GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRMEDIZIN
• *SEIBERSDORF / A*
Seibersdorf Academy

26. bis 27.
STRAHLENSCHUTZ – SPEZIELLE AUSBILDUNG RÖNTGEN-DIAGNOSTIK VETERINÄRMEDIZIN
• *SEIBERSDORF / A*
Seibersdorf Academy

27.
KONTROLLIERTE LASER-AKUPUNKTUR BEI HUND UND PFERD – EINFÜHRUNG UND PRAKTIKA
• *WIEN / A*
Veterinärmedizinische Universität Wien

28.
VÖK-SEMINAR „KI FÜR RECHERCHE UND PATIENTEN-INFORMATIONEN“
• *SALZBURG / A*
Arte Hotel Salzburg

28. bis 29.
VÖK-WORKSHOP „HYBRIDE FRAKTURVERSORGUNG: INTERNAL / EXTERNAL HYBRID FIXATION (HIEF) FOR FRACTURE TREATMENT“
• *KLAGENFURT / A*
Fachtierärzte Dr. Krebitz-Gressl GnbR

NIE WIEDER EINEN TERMIN VERPASSEN:

QR-CODE SCANNEN – SÄMTLICHE TERMINE AUF EINEN BLICK!



Foto: magnific.com

DEZEMBER 2026

05. bis 06.
ULTRASCHALLKURS INTENSE ABDOMEN BASIS (ÖGUM STUFE 1)
• *WIEN / A*
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine

12. bis 13.
VÖK-WORKSHOP „PARODONTAL-CHIRURGIE IN DER TIERMEDIZIN ZWISCHEN FUNKTIONSERHALT UND GEWEBE-REGENERATION“
• *WIEN / A*
Vetklinikum

12. bis 13.
TIERZAHNMEDIZIN FÜR DEN PRAKTIKER 2026, MODUL 3
• *WIEN / A*
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine

JÄNNER 2027

ab 08.
GRUNDKURS VETERINÄROSTEOPATHIE
• *SCHWECHAT-MANNSWÖRTH / A*
Seminarhotel „Das Reinisch“

16. bis 17.
ANAESTHETICUS PRAGMATICUS 2027 – MODUL 1
• *WIEN / A*
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine

23. bis 24.
INTERAKTIVES OPHTHALMOLOGIE-SEMINAR 2027, MODUL 1+2
• *WIEN / A*
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine

INTERNATIONALE TERMINE

NOVEMBER 2026

19. bis 21.
BPT-KONGRESS 2026
• *HANNOVER / D*
Convention Center, Messegelände Hannover

23. bis 27.
EQUINE ORTHOPEDIC CASE DAYS
• *ABU DHABI / VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE*
Crowne Plaza Yas Island

DEZEMBER 2026

05. bis 06.
FÜHREN MIT WIRKUNG – KOMMUNIKATION UND KONFLIKTLÖSUNG
• *FRANKFURT AM MAIN / D*
Bundesverband Praktizierender Tierärzte

E-LEARNING

DEZEMBER 2026

ab 03.
DIAGNOSE HERZINSUFFIZIENZ – 360°-MANAGEMENT FÜR HUND UND KATZE
• *WEBINAR / A*

07.
VORTRAGSREIHE TEIL 1 – ALLGEMEINE HOMÖOPATHIE
• *WEBINAR / A*

ab 08.
VORSICHT, KOMPLIZIERT: MEHRFACH-ERKRANKUNGEN BEI HUND UND KATZE – GENAU HINSEHEN, RICHTIGE FRAGEN STELLEN UND GUTE LÖSUNGEN FINDEN
• *WEBINAR / A*

14.
VORTRAGSREIHE TEIL 2 – ALLGEMEINE HOMÖOPATHIE
• *WEBINAR / A*

15.
STRAHLENSCHUTZ – FORTBILDUNGS-KURS 4-STÜNDIG VETERINÄRMEDIZIN
• *WEBINAR / A*

ab 18.
JENSEITS VERTRAUTER ROUTINE – DIURESE BEI HUND UND KATZE IM NEUEN LICHT
• *WEBINAR / A*

JÄNNER 2027

11.
VORTRAGSREIHE TEIL 3 – ALLGEMEINE HOMÖOPATHIE
• *WEBINAR / A*

NIE WIEDER EINEN TERMIN VERPASSEN:

QR-CODE SCANNEN – SÄMTLICHE TERMINE AUF EINEN BLICK!



Foto: magnific.com

KALENDARIUM NUTZTIERE

NOVEMBER 2026

27.
GEMEINSAME FORTBILDUNGS-VERANSTALTUNG DER ÖBG UND DER VETMEDUNI FÜR NEUWELTKAMEL-INTERESSIERTE
• *WIEN / A*
Hörsaal G der Veterinär-medizinischen Universität Wien

28.
JAHRESEND-VERANSTALTUNG FÜR TIERÄRZT:INNEN
• *WIEN / A*
Hörsaal G der Veterinär-medizinischen Universität Wien

28.
WORKSHOPS IM ZIRKELSYSTEM ZU DEN THEMEN AKUPUNKTUR, NEURALTHERAPIE UND MANUELLE MEDIZIN BEI KLEIN- UND GROSSTIER
• *WIEN / A*
Veterinärmedizinische Universität Wien

DEZEMBER 2026

08.
A BELGIAN STORY: BREEDING BELGIAN BLUE
• *WEBINAR / A*

JÄNNER 2027

27. bis 28.
GYNÄKOLOGISCHER ULTRASCHALL RIND FÜR EXPERTEN – OVARIELLE UND UTERINE PHYSIOPATHOLOGIE, FRÜHE TRÄCHTIGKEITSDIAGNOSE
• *NÜRNBERG / D*
Hotel Rottner

29. bis 30.
GYNÄKOLOGISCHER ULTRASCHALL RIND FÜR EXPERTEN – EMBRYONALER FRÜHTOD, ZWILLINGE, FETAL SEXING, TRÄCHTIGKEITSPATHOLOGIEN, FOLLICULAR MAP
• *NÜRNBERG / D*
Hotel Rottner

MEIN ÖTK-PENSIONSKONTO PER MAUSKLICK

IHRE VORTEILE:

- Umfassender Überblick über die erworbenen Pensionsmonate
- Transparente Darstellung Ihrer Pensionsansprüche
- Jederzeit 24 h online verfügbar



Jetzt im **Tierärztekammer-Serviceportal** einloggen:
www.tieraerztekammer.at

KAMMER

NEWS AUS DER TIERÄRZTEKAMMER



Foto: Markus Wache

KAMMER AKTUELL

Neues aus der Berufsstandsvertretung und Veranstaltungsrückschau

KAMMER INTERNATIONAL

Informatives aus aller Welt

DAS AMTSBLATT

Aktuelle Änderungen in der Tierärzt*innen-Liste, Personalia, Geburtstage und Sterbefälle

Kammer Aktuell



BILD (V. LI.): Miriam Steiner (ORF Radio), Dr. Katrin Jenni („Studio 2“, ORF 2), Lisa Miriam Reichenauer, MA (freie Redakteurin), Jonathan Scheucher (ORF Radio).

Pressepreis 2026 der Österreichischen Tierärztekammer vergeben

Am 8. Oktober 2026 zeichnete die Österreichische Tierärztekammer vier Medienschaffende mit dem ÖTK-Pressepreis 2026 aus. Mit der Auszeichnung würdigen die Österreichische Tierärztekammer und der Österreichische Tierärzteverlag journalistische Beiträge, die das breite Tätigkeitsfeld der Tierärzt*innen sowie ihren wichtigen Beitrag zur Gesundheit von Tieren und Menschen in den Mittelpunkt stellen. Die prämierten Beiträge befassten sich insbesondere mit den Themen Tiergesundheit und Tierschutz, mit berufspolitischen Entwicklungen sowie mit Fragen des Konsumentenschutzes und der Lebensmittelsicherheit. Durch den Abend führte Moderator Gerald Groß, der die Veranstaltung professionell begleitete. Die folgenden Preisträger*innen wurden ausgezeichnet:

Auszeichnung für die Bewusstseinsbildung des Tierarztberufs und der sachlichen Darstellung des Tierärzt*innenmangels:
1) Jonathan Scheucher, Ö1-Redaktion „Moment“, ORF Radio – „Großtierärzte kämpfen um Nachwuchs“, ausgestrahlt am Mittwoch, 7. Jänner 2026, 15:30 Uhr.

2) Miriam Steiner, MA, Ö1-Redaktion „Moment“, ORF Radio – „Generationenwechsel in der Großtiermedizin“, ausgestrahlt am Donnerstag, 18. April 2024, 15:30 Uhr.

Auszeichnung der ORF-„Studio 2“-Redaktion für Beiträge zum Thema Tierschutz:
3) Dr. Katrin Jenni, „Studio 2“, ORF 2 – Rubrik „Tier der Woche“, Studiogespräche mit Tierärztinnen und Tierärzten, seit 2020 laufend.

Auszeichnung für das Imagevideo der Österreichischen Tierärztekammer:
4) Lisa Miriam Reichenauer, MA, freie Redakteurin – veröffentlicht am 25. September 2024 (ÖTK-Website).

Link zum Video: *https://www.tieraerztekammer.at/oeffentlicher-bereich/medien/imagevideo*

Link zur Bildergalerie: *https://www.picdrop.com/markuswache/9kMEBhBFop*

Foto: ÖTK/Markus Wache, beigestellt



GUTER AUSTAUSCH: Mag. Kurt Frühwirth und SPÖ-Tierschutzsprecherin Petra Tanzler.

Tierärztekammer: Dialog zwischen Politik und Praxis

Die Österreichische Tierärztekammer durfte Petra Tanzler, Nationalratsabgeordnete und Tierschutzsprecherin der SPÖ, zu einem persönlichen Austausch begrüßen.

Nationalratsabgeordnete Tanzler besuchte die Österreichische Tierärztekammer zum Austausch mit Tierärztekammer-Präsident Mag. Kurt Frühwirth. Im Zentrum des Gesprächs standen aktuelle tierschutzpolitische Fragestellungen und die Möglichkeiten, mit politischen Maßnahmen und Initiativen Verbesserungen im Tierschutz und auch in der tierärztlichen Versorgung zu erreichen. Dabei ging es auch darum, welche Positionen die Politik derzeit aufgreift und welche Handlungsfelder für die Weiterentwicklung des Tierschutzes relevant sind.

Dazu sagte Mag. Frühwirth: „Als Interessenvertretung der österreichischen Tierärzt*innen ist es uns ein Anliegen, fachliche Expertise in den politischen Diskurs einzubringen und den Austausch mit politischen Entscheidungsträger*innen aktiv zu pflegen – denn es braucht einen sachlichen Dialog und die Bereitschaft, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten."

Wir bedanken uns bei Petra Tanzler für das angenehme und konstruktive Gespräch!



BILD (V. LI.): Dr. Volker Moser, Kuratoriumsvorsitzender der Wohlfahrtseinrichtungen und UEVP-Präsident, Vizepräsidentin Dr. Brigitte Sorgo, Präsident Mag. Kurt Frühwirth, Vizepräsidentin Dr. Gloria Gerstl-Hejduk, Vizepräsident Mag. Dietmar Gerstner, Dr. Gudrun Immler, Kuratoriumsmitglied der Leistungsempfänger*innen, MMag. Christina Böcskör, Kuratoriumsmitglied für die Selbstständigen, sowie VR Dr. Gerda Ruso, profunde Kennerin des Immobilienportfolios der Tierärztekammer.

Immobilienbesichtigung über den Dächern Wiens

Bei der Vorstandssitzung am 8. Oktober stand erneut eine Immobilienrundfahrt auf dem Programm. Gemeinsam mit der Firma Rustler besichtigten die Teilnehmer*innen vier Objekte: Anastasius-Grün-Gasse 5 (1180 Wien), Liechtensteinstraße 20 (1090 Wien), Liechtensteinstraße 32–34 (1090 Wien) und Nibelungengasse 8 (1010 Wien).
Bei strahlendem Herbstwetter versammelten sich die Vertreter*innen der Tierärztekammer auf dem Dach der Liegenschaft Liechtensteinstraße 20.
Von hier oben ließ sich das Gründerzeithaus aus der Jahrhundertwende, das zum Immobilienportfolio der Kammer gehört, aus ungewohnter Perspektive betrachten. Das Gebäude verfügt über 4.501,20 m² Nutzfläche, verteilt auf 20 Wohnungen und 15 Geschäftsräume. Derzeit entsteht dort eine zweigeschoßige Dachgeschoßwohnung.

Die Gruppe stand genau an jener Stelle (siehe Foto), an der künftig eine rund 40 m² große Dachterrasse entstehen wird. Die Besichtigung bot damit nicht nur einen Blick auf die historische Bausubstanz, sondern auch Einblick in die aktuellen Bauarbeiten.

KAMMER AKTUELL



FOTO (V. LI. N. RE.): Dr. med. vet. Ingeborg Hein, Dr. med. vet. Veronika Apprich, Dipl. ACVSMR, Dr. med. vet. Bianca Reicher, Dipl. Tzt. Dr. Barbara Koller, Dr. med. vet. Marion Mucha, Dipl. ECVSMR.

Fachtierärztinnen für Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin

Für die Fachtierarztprüfungskommission für Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin verlieh Dr. med. vet. Marion Mucha, Dipl. ECVSMR, am 14.10.2026

Dr. med. vet. Ingeborg Hein
Dr. med. vet. Bianca Reicher

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel Fachtierärztin/Fachtierarzt für Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!



IHR AUTOSCHILD

Bequem online bestellbar!

Das Autoschild können Sie ganz einfach über den E-Bestellservice des Österreichischen Tierärzteverlags bestellen und direkt online bezahlen.

So einfach geht's:

1. In Ihr Benutzerprofil einloggen
2. Autoschild auswählen und in den Warenkorb legen
3. Bestellung prüfen und online bezahlen
4. Fertig!

Link zum E-Bestellservice:
https://www.tieraerztekammer.at/oeffentlicher-bereich/e-bestellservice/e-bestellservice

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung des Bestellprozesses finden Sie unter: https://www.tieraerztekammer.at/fileadmin/user_upload/E-Bestellservice_-_Ablauf_Bestellvorgang.pdf

AMKO-GENERALVERSAMMLUNG

Gemäß § 10 der Statuten wird die ordentliche Generalversammlung des **Ärztlichen Mobilitätsklubs Österreichs (AMKO, ehemals ÄKVÖ)** für Freitag, den 20. November 2026, um 15.00 Uhr im Saal 2 des Veranstaltungszentrums der Ärztekammer für Wien, 1010 Wien, Weihburggasse 10–12, einberufen.

Alle Mitglieder des AMKO aus dem gesamten Bundesgebiet sind zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt und herzlich eingeladen.

Fotos: beigestellt



OBEN: Gruppenfoto der Generalversammlung des Oö. TGD am 13. Oktober 2026.



VERABSCHIEDUNG: Der ehemalige TGD-OÖ-Geschäftsführer Dr. Gottfried Schoder wurde von ÖTK-Landesstellenpräsident OÖ Mag. Andreas Jerzö (li.) und von ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth (re.) in den Ruhestand verabschiedet.

Abschied von Dr. Gottfried Schoder nach langjährigem Wirken für den Oö. Tiergesundheitsdienst

TEXT Dr. Barbara Leeb, Oö. TGD

Bei der Generalversammlung des oberösterreichischen Tiergesundheitsdiensts (Oö. TGD) am 13. Oktober wurde Dr. Gottfried Schoder in den Ruhestand verabschiedet. Über viele Jahre hinweg stand er als Geschäftsführer an der Spitze der Organisation und trug wesentlich zu deren erfolgreicher Entwicklung bei. Die Vorsitzende Rosemarie Ferstl bedankte sich für seinen engagierten Einsatz und würdigte seine Verdienste um den Tiergesundheitsdienst.

Schoder prägte den Oö. Tiergesundheitsdienst mit seinem fachlichen Wissen, seiner Verlässlichkeit und seinem Einsatz für die Anliegen der Tierhalter*innen und Tierärzt*innen. Er begleitete die Weiterentwicklung des Oö. TGD und prägte damit die tiergesundheitliche Betreuung landwirtschaftlicher Betriebe in Oberösterreich nachhaltig. Sein Wirken stand für die enge Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tierärzteschaft sowie für das gemeinsame Ziel, die Gesundheit der Nutztiere zu sichern und zu verbessern.

Die Generalversammlung würdigte Schoders Leistungen mit großem Respekt und herzlichem Dank. Mit dem Eintritt in den Ruhestand endet damit eine langjährige berufliche Tätigkeit, die bleibende Spuren hinterlassen hat.

Die Nachfolge in der Geschäftsführung ist bereits geregelt: Barbara Leeb hat diese Funktion mit 1. Oktober 2026 übernommen. Sie wird die Arbeit des Tiergesundheitsdiensts weiterführen und dessen Entwicklung gemeinsam mit allen Beteiligten gestalten.

Welche Bedeutung der Oö. TGD für die hiesige Landwirtschaft hat, zeigen die aktuellen Zahlen: Ca. 9.700 Betriebe und 330 Tierärzt*innen nehmen am Tiergesundheitsdienst teil. Damit ist der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Nutztiere in Oberösterreich in den Tiergesundheitsdienst eingebunden.

Ein wichtiger Bestandteil des Tiergesundheitsdiensts ist das eigene Labor, das Untersuchungen für alle Tierarten ermöglicht und die Diagnostik unterstützt. Die Delegierten betonten die Bedeutung dieser Einrichtung und sprachen sich für deren wirtschaftlich bestmögliche Fortführung und Weiterentwicklung aus.

Im Mittelpunkt der Generalversammlung stand jedoch der Dank an Gottfried Schoder, der mit seiner langjährigen Arbeit die Entwicklung des Oö. Tiergesundheitsdiensts entscheidend mitgestaltet hat.

Fotos: Oö. TGD

Tiergesundheit in Europa

Aktuelle Entwicklungen im Überblick.

BERICHT ÜBER AMTLICHE KONTROLLEN

Sind Honig und Geflügel aus Brasilien nun zum Verkauf freigegeben?

Am 3. September 2026 wurden die Ausfuhren bestimmter brasilianischer tierischer Erzeugnisse in die EU aufgrund neuer EU-Vorschriften zum Einsatz antimikrobieller Mittel ausgesetzt. Das Dossier hat inzwischen auch im Europäischen Parlament politische Aufmerksamkeit erlangt. Für die Wiederzulassung muss Brasilien nachweisen, dass es Artikel 118 Abs. 1 der Verordnung (EU) 2019/6 einhält. Dieser verbietet den Einsatz von Antibiotika zur Wachstumsförderung und schränkt die Verwendung bestimmter für die Humanmedizin vorbehaltener Antibiotika ein.



Ein Ende September veröffentlichter Bericht über ein Audit der Europäischen Kommission von 24. August bis 4. September kommt zu dem Schluss, dass die amtlichen brasilianischen Kontrollen die von der EU geforderten Garantien für die Produktionsketten von Geflügel und Honig gewährleisten können. Damit ist ein wichtiger Schritt für die Wiederherstellung des Marktzugangs erreicht. Die Exporte dürfen jedoch noch nicht automatisch wieder aufgenommen werden: Brasilien muss zunächst im entsprechenden EU-Verfahren wieder in die Liste der zugelassenen Drittländer aufgenommen werden. Rindfleisch war nicht Gegenstand des Audits und hat daher einen längeren Weg zurück auf den EU-Markt vor sich.

Link zum Video: Lebensmittelaudit im Europäischen Parlament: *https://us.list-manage.com/nLt0MJNSCOY?e=9394768ddb&c2id=ad7c419bd48734e7e0e96c85f4ff21c6*

Überblick über die Vogelgrippe

(JUNI – AUGUST 2026)

Der gemeinsame Bericht von EFSA, ECDC und EURL zeigt für Europa einen saisonalen Tiefstand der hochpathogenen Aviären Influenza (HPAI) A(H5N1): Zwischen Juni und August 2026 wurden 110 Fälle in zwölf Ländern gemeldet, davon sieben bei Haus- und 103 bei Wildvögeln. Weltweit hielten die Ausbrüche insbesondere in Amerika an und breiteten sich nach Australien weiter aus.

Global wurden 15 nicht tödliche Infektionen beim Menschen nach direktem Geflügelkontakt dokumentiert. Das Risiko für die Allgemeinbevölkerung in EU/EWR bleibt gering, für beruflich exponierte Personen gering bis mäßig.

Link: EFSA-Überblick zur Vogelgrippe: *https://efsa.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.2903/j.efsa.2026.10369*

„Vetsurvey 2026“ der FVE auf dem DACH-Wirtschaftsforum vorgestellt

Mehr als 100 Teilnehmer*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz diskutierten beim DACH-Wirtschaftsforum 2026 in Freiburg über Marktentwicklungen, Praxismanagement und aktuelle Herausforderungen der Veterinärbranche. Eröffnet und abgeschlossen wurde die Veranstaltung vom Präsidenten der FVE und des bpt, Siegfried Moder; Nancy De Briyne präsentierte erste Einblicke in die „Vetsurvey 2026“ der FVE. Weitere Themen waren der „Tierärzte Atlas Deutschland“, Umfragedaten aus der Schweiz und Zukunftsperspektiven für die österreichische Tierärzteschaft. Im Mittelpunkt standen psychische Gesundheit, Nachhaltigkeit, Praxiskultur, Personalmangel und Tierarztkosten. Ergänzend wurden Ansätze zu einer konstruktiven Fehlerkultur, nachhaltigem Praxismanagement sowie Selbstfürsorge und Stressbewältigung vorgestellt. Außerdem wurde der neue „VETnovate“-Award von bpt und Vet-Concept präsentiert, der Innovationen in Tierarztpraxen mit 10.000 Euro fördert. Die erstmalige Verleihung erfolgt beim bpt-Kongress 2027 in Wiesbaden. Das nächste DACH-Wirtschaftsforum findet in der Schweiz statt.

Links: „Tierärzte Atlas Deutschland“: *https://www.tieraerzteatlas.de/pdf2026/*
Zusammenschnitt der Konferenz: *https://www.linkedin.com/posts/holger-volk-84404b39_gaemnndirwas-stressistenergie-dieherzmethode-ugcPost-7506083406645116930-hCTI/?utm_source=share&utm_medium=member_desktop&rcm=ACoAAAEPdfcBhtRuxkiGUmRMDxGQT4wVvNlIfR0*



Foto: Unsplash by Getty Images

MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSKLICK



Jetzt im **Tierärztekammer-Serviceportal** einloggen:
www.tieraerztekammer.at

IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage Ihrer erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u. a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung

AMTSBLATT

KUNDMACHUNGEN AUS DER KAMMER

EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Mag.med.vet.
Julia Fleischmann
am 8.9.2026

Mag.med.vet.
Marlene Schrenk
am 8.9.2026

Mag.med.vet.
Laura Steininger
am 10.9.2026

Mag.med.vet.
Sarah Maria Zimmermann
am 11.9.2026

Mag.med.vet.
Leona Fabi
am 15.9.2026

Dipl.-Ing. Mag.med.vet.
Florian Lengwin
am 15.9.2026

Mag.med.vet.
Valentina Platzer
am 16.9.2026

Mag.med.vet. Kyra Brunner
am 16.9.2026

Mag.med.vet.
Christina Kuchler
am 16.9.2026

Dr. Ana-Ruxandra Dinu
am 14.9.2026

Mag.med.vet.
Zahra Jahanshiri
am 17.9.2026

Tierärztin Maj Engels
am 31.12.2025

Mag.med.vet.
Mark Korntheuer
am 18.9.2026

Mag.med.vet.
Nico Alexander Karner
am 22.9.2026

Mag.med.vet. Johanna Posch
am 22.9.2026

Mag.med.vet. Viktoria
Carmen Mayrhofer-Wiesner
am 22.9.2026

Mag.med.vet.
Verena Wielander
am 22.9.2026

Dr.med.vet. Martin Waselau
am 28.9.2026

Mag.med.vet.
Franz Haubenberger
am 24.9.2026

Mag.med.vet.
Bettina Schmatzberger
am 24.9.2026

Mag.med.vet.
Hellena Ruttkay
am 24.9.2026

Mag.med.vet.
Stefanie Rothner
am 25.9.2026

Mag.med.vet. Anna Nöbauer
am 25.9.2026

Mag.med.vet. Lea Perl
am 29.9.2026

Mag.med.vet. Lea Lösch
am 30.9.2026

Mag.med.vet. Paul Siegl
am 30.9.2026

Mag.med.vet.
Rahel Malee Nitsche
am 30.9.2026

Tierärztin
Gabriela Apostolova
am 30.9.2026

Mag.med.vet.
Verena Seikovits
am 2.10.2026

Mag.med.vet. Sina Laux
am 6.10.2026

Dipl.Tzt Pia-Celina Pascher
am 6.10.2026

Mag.med.vet. Mia Robertson
am 12.10.2026

Mag.med.vet.
Elena Isabella Neumann
am 2.9.2026

Mag.med.vet.
Lena Bochsbichler
am 15.10.2026

Mag.med.vet. Leonie Metzler
am 15.10.2026

Mag.med.vet.
Tobias Sebastian Stock
am 15.10.2026

Mag.med.vet. Daniela Lepolt
am 16.10.2026

Mag.med.vet. Denise Taussig
am 16.10.2026

Mag.med.vet.
Claudia Walenta
am 16.10.2026

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet.
Patricia Sabrina Aigner
3542 Gföhl, Alt Gföhl 11
am 1.10.2026

Joyce Koomen, MSc
9843 Kraß, Kraß 22
am 14.9.2026

MMag. Judith Zachhuber
4600 Oberhaid,
Marco-Polo-Straße 37
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Lisa Franziska Weinzerl
1220 Wien,
Am Kaisermühlendamm 99/6
am 2.11.2026

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Dott. Bologna
Susan Holzer
6890 Lustenau, Jahnstraße 23
am 31.12.2026

Dr.med.vet. Andrea Mergl
3375 Krummnußbaum,
Gewerbestraße West 11
am 28.9.2026

Dr.med.vet. Wolfgang Pendl, Dipl. ECPHM
8083 Sankt Stefan im
Rosental, Schulstraße 11
am 29.9.2026

Dr.med.vet. David Süss
4020 Linz,
Nietzschestraße 24/12
am 19.10.2026

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dipl. Tzt. Simone Ebenhöh, CCRP
bei Tiermedizinisches Zentrum
Teesdorf GmbH & Co KG
2524 Teesdorf,
Gewerbepark 2/3/8
am 1.10.2026

Dr.med.vet. Alexandra Rose, Dipl. ACVIM, Dipl. ECVIM-CA
bei Mag. Leichtfried &
Dr. Haimel Tierarztpraxis
am Stadtpark GmbH
1030 Wien, Reisnerstraße 7/1
am 28.9.2026

Dr.med.vet. Barbara Fridrich
bei Mag.med.vet.
Verena Malfer
6060 Hall in Tirol,
Schweygerstraße 6
am 1.10.2026

Dr.med.vet. Andrea Mergl
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Pöchlarn
3375 Krummnußbaum,
Gewerbestraße West 11
am 28.7.2026

Julia Katharina Kempen, MSc
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Groß-Enzersdorf
2301 Groß-Enzersdorf,
Kaiser-Franz-Josef-Straße 2
am 5.10.2026

Mag.med.vet. Timna Eibl
bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 14.9.2026

Mag.med.vet. Jasmin Vill
bei Dr.med.vet.
Kurt Ganzberger
1220 Wien, Colerusgasse 32/5
am 1.10.2026

Tierärztin Anna Beckers
bei Mag.med.vet.
Rupert Wassermann
6471 Arzl im Pitztal, Bichlweg 20
am 19.10.2026

Mag.med.vet.
Jennifer Malandi
bei Mag.med.vet.
Corinna Rotsejdl
1220 Wien,
Langobardenstraße 44
am 1.10.2026

Mag.med.vet. Patrick Berger
bei Mag. Leichtfried &
Dr. Haimel Tierarztpraxis
am Stadtpark GmbH
1030 Wien, Reisnerstraße 7/1
am 1.9.2026

Dr.med.vet. Vera Prucha
bei Tieraugenambulanz –
Dr. Stadler GmbH
3314 Strengberg,
Gewerbepark 3
am 1.7.2025

Dipl.Tzt. Andreas Linhart
bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH,
Zweigniederlassung Tulln
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 1.5.2026

Mag.med.vet. Pia Zamponi
bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH,
Zweigniederlassung Tulln
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Lisa-Maria Kulmer
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.8.2026

Dr.med.vet. René
Renzhammer, Dipl. ECPHM
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.10.2026

Dr.med.vet. Matthias
Clemens Eberspächer-
Schweda, Dipl. AVDC/EVDC
bei Mag. Leichtfried &
Dr. Haimel Tierarztpraxis
am Stadtpark GmbH
1030 Wien, Reisnerstraße 7/1
am 1.10.2026

Dipl.Tzt. MMag.phil. Dagmar
Mathilde Weltin-Huber
bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH,
Zweigniederlassung
Perchtoldsdorf
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 7.9.2026

Mag.med.vet.
Eric-Philipp Gschwendner
bei Tierklinik Altheim GmbH
4950 Altheim, Badstraße 3
am 28.9.2026

Mag.med.vet.
Louisa Altenhuber
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Dr.med.vet. Iris Müller
bei Kleintiermedizin
Klarner GmbH & Co KG
1020 Wien, Engerthstraße 227
am 15.10.2026

Mag.med.vet. Sophia Schnabl
bei Dr.med.vet. Stefan Ferschl,
GPCert (SAS)
6170 Zirl, Flößerweg 2
am 1.10.2026

Mag.med.vet. Sofija Pauritsch
bei Tierärzte mit Herz
Dr. Pauritsch GmbH
8077 Gössendorf,
Hauptstraße 204
am 13.8.2024

Dr. vet. Julia Weigert
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Emily Jane Kollmannsberger
bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Marlene Schrenk
bei Dipl. Tzt. Dr. phil.
Barbara Wolfger
8770 Sankt Michael
in Obersteiermark,
Hauptstraße 54
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Marlene Schrenk
bei Tierarztpraxis Anger OG
8184 Anger, Krausstraße 2
am 19.10.2026

Mag.med.vet.
Laura Steininger
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Sarah Maria Zimmermann
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 28.9.2026

Mag.med.vet. Leona Fabi
bei Tierambulanz
Brigittenauerlände FW GmbH
1200 Wien,
Brigittenauer Lände 20
von 1.10.2026 bis
12.10.2026

Mag.med.vet.
Valentina Platzer
bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 1.10.2026

Mag.med.vet. Kyra Brunner
bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Christina Kuchler
bei MV Tierarzt GmbH
8045 Graz, Andritzer
Reichsstraße 29a
am 1.10.2026

Dr. Ana-Ruxandra Dinu
bei Mag. Leichtfried
& Dr. Haimel Tierarztpraxis
am Stadtpark GmbH
1030 Wien, Reisnerstraße 7/1
am 15.9.2026

Tierärztin Maj Engels
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.1.2026

Mag.med.vet.
Mark Korntheuer
bei PFI Dr. Vet –
Die Tierärzte OG
8403 Lang, Jöß-
Gewerbegebiet 102
am 19.9.2026

Mag.med.vet.
Nico Alexander Karner
bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Verena Wielander
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Dobersberg
3843 Dobersberg,
Am Szapary-Park 1a
am 1.10.2026

Dr.med.vet. Martin Waselau
bei Pferde Pegasus GmbH
2384 Breitenfurt bei Wien,
Laaber Straße 69
am 29.9.2026

Mag.med.vet.
Franz Haubenberger
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Mag.med.vet. Anna Nöbauer
bei Mag.med.vet.
Clemens Oberhuber
4550 Kremsmünster,
Hauptstraße 13
am 1.10.2026

Mag.med.vet. Paul Siegl
bei Dr. Höller und Dr.
Hehenberger GesbR
3313 Wallsee,
Sindelburgerstraße 5
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Rahel Malee Nitsche
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Tierärztin Gabriela
Apostolova
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Verena Seikovits
bei Dr.med.vet. Christa Truls
1210 Wien, Morsegasse 1
am 5.10.2026

Dipl.Tzt Pia-Celina Pascher
bei Traunkreis
Vet Clinic GmbH
4551 Großendorf, Großendorf 3
am 7.10.2026

Mag.med.vet.
Katharina Anna Parich
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 28.9.2026

Mag.med.vet. Sabrina Teufl
bei Dipl.Tzt. Boris Schoder
3371 Neumarkt an der Ybbs,
Wiener Straße 6
am 5.10.2026

Mag.med.vet.
Theresa Palmetzhofer
bei Palmetzhofer Tierärzte OG
4081 Hartkirchen,
Haizingerstraße 1
am 1.9.2026

Mag.med.vet. Linda Bontus
bei Mag.med.vet.
Britta Steininger
2542 Kottingbrunn,
Hauptstraße 36
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Elisabeth Steindl
bei Katzenpraxis Dr. Hoyer & Dr. Kamm GmbH & Co KG
1230 Wien, Altmannsdorfer Straße 154–156, B.0.01
am 3.11.2026

Mag.med.vet. Sarah Hucek
bei Tierärztin Sandra Maurer
8642 Sankt Lorenzen im Mürztal, Hauptstraße 1
am 15.10.2026

DVM Doroteja Krizan
bei TK Thalerhof GmbH
8073 Feldkirchen bei Graz, Eduard-Ast-Straße 13
am 15.9.2026

Mag.med.vet.
Adele Schmerling
bei Mag.med.vet. Anna Stephanie Rommer, PhD
1210 Wien, Edergasse 1–3
am 21.9.2026

Mag.med.vet.
Michelle Puntinger
bei Tierambulanz Brigittenauerlände FW GmbH
1200 Wien, Brigittenauer Lände 20
am 5.10.2026

Tierärztin Pauline Berkemeier
bei Dr. Kucher Tierarztpraxis GmbH
8010 Graz, Heinrichstraße 118
am 15.10.2026

Mag.med.vet.
Bernhard Bammer
bei Vetklinikum LS GmbH & Co KG
1230 Wien, Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Dr. vet. med.
Doroteja Jausovec Marko
bei Dipl.Tzt. Tanja Schurian
9020 Klagenfurt, Völkermarkter Straße 200
am 1.10.2026

Dipl.Tzt. Birgit Vill
bei Dr.med.vet. Tanja Isser
6112 Wattens, Marienplatz 4
am 1.10.2026

ABMELDUNG DER UNSELBSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet. Dalila Lucente
bei Dr.med.vet. Iris Fröhlich
1190 Wien, Grinzinger Allee 8
am 30.09.2026

Dr.med.vet. Barbara Fridrich
bei Dr.med.vet. Tanja Isser
6112 Wattens, Marienplatz 4
am 5.10.2026

Mag.med.vet.
Bettina Grabner
bei Dipl.Tzt. Klaus Fischl
7563 Königsdorf, Römerstraße 6
am 30.9.2026

Mag.med.vet.
Michael Trabitsch
bei Veterinärmedizinische Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 7.10.2026

Mag.med.vet. Kristin Demetz
bei Tierklinik Altheim GmbH
4950 Altheim, Badstraße 3
am 31.10.2026

Mag.med.vet.
Mercedes Knjzek-Richter
bei Tierarztpraxis Großraming OG
4463 Großraming, Großraming 15/2
am 1.10.2026

Mag.med.vet. Patrick Berger
bei Tierärzte Dr. Pfeil & Partner KG
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 28
am 7.10.2026

Tierarzt Kai Brandenburg
bei Veterinärmedizinische Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 6.10.2026

Mag.med.vet.
Kerstin Glavassevich
bei VHB Veterinaria Health Betriebs GmbH, Zweigniederlassung Graz-Süd
8054 Graz, Kurze Gasse 1
am 29.9.2026

Mag.med.vet.
Sara Csernicska
bei ACC Animal Care & Co GmbH
8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 50
am 15.10.2026

Mag.med.vet.
Daniela Edthofer
bei Dr.med.vet. Martin Schmölz
3443 Sieghartskirchen, Roman-Gutscher-Straße 1
am 30.9.2026

Mag.med.vet.
Tanja Langthaler
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.10.2026

Dr.med.vet. Matthias
Clemens Eberspächer-
Schweda, Dipl. AVDC/EVDC
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 11.10.2026

Mag.med.vet.
Chiara Isabella Kron
bei Tierarztpraxis Salvet OG
6361 Hopfgarten-Markt,
Brixentaler Straße 69
am 30.10.2026

Dr.med.vet.
Jana Schneider, Dipl. ECAR
bei Mag.med.vet.
Verena Senoner
2500 Baden, Wiener Straße 6
am 30.9.2026

Mag.med.vet. Julia Bucina
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 30.9.2026

Mag.med.vet. Sofija Pauritsch
bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 5.10.2026

Dr.med.vet.
Juliana Giselbrecht
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 30.9.2026

Mag.med.vet.
Katharina Anna Parich
bei Dr.med.vet. Gerhard Eder
3730 Eggenburg,
Johann-Leidenfrost-Straße 15
am 25.9.2026

Mag.med.vet.
Carla Herrgesell
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 6.10.2026

Mag.med.vet. Lukas Umgeher
bei Tierarztpraxis Strudengau
Dr. Georg Haimel OG
4360 Grein, Taborstraße 2
am 31.10.2026

Tierarzt
Raphael Dominik Obermüller
bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 30.9.2026

Mag.med.vet.
Anna Luisa Mangold, BEd
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 6.10.2026

Mag.med.vet.
Lisa Christina Huber
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 6.10.2026

Mag.med.vet.
Cosima Lilli Gösele
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 7.10.2026

Mag.med.vet.
Magdalena Rössler
bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 30.9.2026

Mag.med.vet. Sandra Raab
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 6.10.2026

Mag.med.vet. Larissa Pranckh
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

DVM Doroteja Krizan
bei Mag.med.vet.
Sandra Utzmann
8280 Fürstenfeld,
Fehringer Straße 12
am 2.9.2026

Lek.wet. Agnieszka Krol
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 28.9.2026

Dr.vet. Rafik Ahmed Bakry
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Dobersberg
3843 Dobersberg,
Am Szapary-Park 1a
am 15.10.2026

Tierärztin Julia Höllbacher
bei Mag.med.vet.
Julia Enichlmayr
5431 Georgenberg,
Georgenberg 62a
am 30.9.2026

Mag.med.vet.
Laura Penelope Pfundner
bei Mag.med.vet. Eva Vilits
8045 Graz, Pfeifferhofweg 28
am 8.10.2026

BERUFSSITZ-VERLEGUNG

Dipl.Tzt.
Hansjörg Trenkwalder
von: 4880 St. Georgen
im Attergau,
Johann-Beer-Straße 13
nach: 4861 Schörfling,
Agerstraße 18
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Bettina Grabner
von: 2871 Zöbern,
Panoramastraße 22
nach: 2871 Zöbern,
Schlager Straße 13
am 12.10.2026

Mag.med.vet. Nora Studer
von: 2345 Brunn am Gebirge,
Rennweg 24
nach: 2345 Brunn am Gebirge,
Rennweg 26
am 21.9.2026

Dipl.Tzt. Dr. Melanie Leitner
von: 4861 Schörfling,
Agerstraße 18
nach: 4840 Freileiten,
Freileiten 60
am 1.10.2026

DIENSTORT-VERLEGUNG

Mag.med.vet. Viktoria Amon
von: Tierplus Wien-Kagran OG
1220 Wien,
Hirschstettner Straße 13a
nach: Dipl. Tzt. Olivia Zankel
2241 Schönkirchen-Reyersdorf,
Gartengasse 24
am 1.10.2026

MVDr. Emilia Krauzowicz
von: Mag. Leichtfried &
Dr. Haimel Tierarztpraxis
am Stadtpark GmbH
1030 Wien, Reisnerstraße 7/1
nach: Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Katalin Melinda Slekta
von: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
nach: Mag.med.vet.
Nina Leonard
1020 Wien,
Vorgartenstraße 172/Top 3–6
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Isabella Alexandrow
von: Dr.med.vet. Wolfgang
Pendl, Dipl. ECPHM
8083 Sankt Stefan im Rosental,
Schulstraße 11
nach: Dr.med.vet.
Wolfgang Pendl, Dipl. ECPHM
8200 Pirching an der Raab,
Pirching 60
am 28.9.2026

Mag.med.vet. Lea Miksche
von: Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
nach: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 28.9.2026

Mag.med.vet.
Fabienne Moritz
von: Anicura Austria GmbH,
Tierklinik Hollabrunn
2020 Hollabrunn,
Lastenstraße 2
nach: TK Thalerhof GmbH
8073 Feldkirchen bei Graz,
Eduard-Ast-Straße 13
am 1.10.2026

Mag.med.vet.
Magdalena Beer
von: Mag.med.vet.
Viktoria Pistrich-Löcker
8850 Murau,
Keltensiedlung 156
nach: Mag.med.vet.
Max Grötzschel
2572 Kaumberg, Laabach 15
am 1.11.2026

DVM Zeljka Magdalena
Stepanic
von: Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
nach: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.10.2026

Mag.med.vet. Angelika Pouget
von: Mag.med.vet.
Sarah Pöllitzer
5591 Ramingstein,
Hintering 28
nach: Mag.med.vet.
Sarah Pöllitzer
5580 Tamsweg,
Obere Postgasse 6
am 20.9.2026

DOKTORAT

Dr.med.vet. Claudia Schmied-Wagner, Dip. ECAWBM (AWSEL)
am 12.6.2007

NAMENSÄNDERUNG

Dipl. Tzt. Simone Ebenhöh, CCRP
früher Simone Freudenreich

Mag.med.vet. Lisa Grundner
früher Lisa Trofeit

Lek.wet. Aleksandra Lens, GPCert (FelP)
früher Aleksandra Jurewicz

Mag.med.vet. Irene Karner
früher Irene Kromer

Mag.med.vet. Sofija Pauritsch
früher Sofija Jankovic

Dr.med.vet. Dagmar Koneberg
früher Dagmar Koneberg-Wölflingseder

Dr.med.vet. Felicitas Halwe
früher Felicitas Bergmann

Dr.med.vet. Claudia Schmied-Wagner, Dip. ECAWBM (AWSEL)
früher Claudia Schmied

STERBEFÄLLE



VR Dr. Kurt Forisch
am 12.9.2026



VR Dr. Reinhold Mayr
am 16.9.2026

GEBURTSTAGE OKTOBER 2026

60. Geburtstag

- Dipl.Tzt. Theresia Postlmayr
- Dr.med.vet. Gabriela Fedhila
- Dr.med.vet. Gertrude König
- Dipl.Tzt. Anton Glantschnig
- Ao. Univ.-Prof. Dr. med. vet. Petra Winter
- HR Dr.med.vet. Michael Dünser
- Dipl.Tzt. Martina Kofler
- Dipl.Tzt. Katja-Heike Ahrens
- Dipl.Tzt. Walter Gnigler
- Dr.med.vet. Heidrun Sabine Rauter

65. Geburtstag

- Dipl.Tzt. Wilhelm Walter Lechner
- Dr.med.vet. Wolfgang Plautz
- Dipl.Tzt. Michael Hulek
- Dr.med.vet. Andreas Schöpf
- HR Dr.med.vet. Gottfried Schoder
- Dipl.Tzt. Eduard Fastl
- Univ.-Doz. Dr.med.vet. Wolfgang Henninger, Dipl. ECVDI
- Dr.med.vet. Heinrich Streißlberger

70. Geburtstag

- Dr.med.vet. Ferdinand Schuster
- Dr.med.vet. Herta Reitinger

76. Geburtstag

- Dr.med.vet. Susanne Schmid
- VR Dr.med.vet. Johann Brabenetz
- VR Dr.med.vet. Josef Ferber

77. Geburtstag

- Dr.med.vet. Gabriele Hornberg

78. Geburtstag

- Dr.med.vet. Mag. phil. Gertrude Edtstadtler-Pietsch
- OR Dr.med.vet. Johann Krutzler

80. Geburtstag

- Dr.med.vet. Christine Horvat
- Dr.med.vet. Ursula Wilk

83. Geburtstag

- Dr.med.vet. Gottfried Granig

Fotos: beigestellt

Leserbrief

Leserbrief zum Artikel „Die Stärke unserer Wohlfahrtseinrichtungen verdient mehr Aufmerksamkeit“ (Ausgabe 07&08/2026)

Sehr geehrter Herr Dr. Moser,

mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel „Die Stärke unserer Wohlfahrtseinrichtungen verdient mehr Aufmerksamkeit“ in der Ausgabe 07&08/2026 gelesen. Sie sprechen darin von Solidarität, Generationengerechtigkeit, Stabilität und einem bewährten System. Was ich allerdings vermisse, sind nachvollziehbare Zahlen, unabhängige Bewertungen und konkrete Belege für Ihre Aussagen.

Sie stellen in dem Artikel zahlreiche Behauptungen auf, aber liefern keinen einzigen Nachweis: Mit keinem Wort erwähnen Sie die Rendite der Beträge, ob die Inflation berücksichtigt wird, wie hoch die Kosten durch Verwaltung (v. a. der Immobilien!) und Veranlagung sind; und es wird auch kein direkter Vergleich zu alternativen Vorsorgemodellen gezogen. Es ist kein Geheimnis, dass der Wohlfahrtsfonds unter zahlreichen Kammermitgliedern seit Jahren kritisch diskutiert wird. Eine Abschaffung des Fonds erscheint in absehbarer Zeit (leider) unrealistisch.

Sie schreiben in dem Artikel selbst, dass es Transparenz und klare Kommunikation braucht, und darauf basierend möchte ich einen konkreten Vorschlag machen: **Einmal jährlich sollte eine abendliche Online-Veranstaltung stattfinden, die allen Kammermitgliedern offensteht.**

Ergänzend dazu wäre es wünschenswert, wenn der jährliche Transparenzbericht mit allen wirtschaftlichen Kennzahlen vorab per Mail an die Mitglieder verschickt wird, um die konkreten Fragen entsprechend vorzubereiten.

Im Rahmen dieser Online-Veranstaltung sollten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die langfristige Tragfähigkeit des Wohlfahrtsfonds anhand konkreter Zahlen und unabhängiger Analysen dargestellt werden. Externe Finanz- und VersicherungsexpertInnen sollten das bestehende System objektiv bewerten und mit alternativen Vorsorgemodellen vergleichen. Außerdem böte so eine Veranstaltung allen interessierten Mitgliedern die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, Fragen zu stellen (die von ExpertInnen nachvollziehbar beantwortet werden) und mit den Verantwortlichen direkt ins Gespräch zu kommen. Vertrauen entsteht nicht dadurch, dass man immer wieder betont, wie gut ein System funktioniert.

Wer von seinen Mitgliedern Solidarität und Vertrauen erwartet, muss im Gegenzug auch die Bereitschaft zum öffentlichen Dialog bieten. Wenn also unser Wohlstandsfonds tatsächlich so stabil und nachhaltig ist, wie Sie ihn in dem Artikel beschreiben – und wenn Sie an klare Kommunikation von verständlicher Information appellieren –, sollten Sie meinen Vorschlag aus vollster Überzeugung begrüßen.

Lisi Baszler

Antwort

Transparenz, Verantwortung und Dialog – unsere Wohlfahrtseinrichtungen im Blick: Stellungnahme zum Leserbrief von Frau Kollegin Lisi Baszler.



Ich danke Frau Kollegin Lisi Baszler für ihren Leserbrief und die Bereitschaft, sich kritisch mit unseren Wohlfahrtseinrichtungen auseinanderzusetzen. Gerade die Perspektiven jüngerer Kolleginnen und Kollegen sind wichtig, wenn wir unsere berufsständischen Einrichtungen langfristig erfolgreich weiterentwickeln wollen.
Ihre Forderung nach nachvollziehbaren Zahlen, unabhängiger Kontrolle und offenem Dialog teile ich ausdrücklich. Allerdings möchte ich einem Eindruck entgegentreten, der durch den Leserbrief entstehen könnte: dass Transparenz, wirtschaftliche Kontrolle und unabhängige Prüfungen bei unseren Wohlfahrtseinrichtungen bislang fehlen würden. Die demokratisch gewählte Delegiertenversammlung wird zweimal jährlich ausführlich über die wirtschaftliche Entwicklung und Gebarung informiert. Jahresabschlüsse werden von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft und den Delegierten präsentiert und erläutert. Darüber hinaus führt ein von der Delegiertenversammlung eingesetzter Kontrollausschuss sorgfältige interne Prüfungen durch. Budgets, Jahresabschlüsse, Sitzungsprotokolle, Veranlagungsrichtlinien und Informationen zum Immobilienbestand einschließlich Leerständen sind über die Informationsangebote der Österreichischen Tierärztekammer zugänglich. Auch die Kosten der Verwaltung und Bewirtschaftung sowie die Bewertung des Vermögens unterliegen einer laufenden Befassung und

Kontrolle. Diese Informationen stehen nicht nur den gewählten Vertreterinnen und Vertretern zur Verfügung – wesentliche Unterlagen können von den Mitgliedern selbst auf der Website der Kammer eingesehen werden.
Es ist daher wichtig, zwischen fehlender Transparenz und der Frage, wie verständlich, übersichtlich und wirkungsvoll vorhandene Informationen vermittelt werden, zu unterscheiden. Bei Letzterem sehe auch ich Möglichkeiten zur Verbesserung.

Kein privates Versicherungsunternehmen

Ein grundlegender Unterschied wird in der Diskussion über Beiträge und Renditen häufig übersehen: Die Wohlfahrtseinrichtungen der Österreichischen Tierärztekammer sind keine gewinnorientierte Versicherungsgesellschaft. Unsere Wohlfahrtseinrichtungen unterscheiden sich in einem ganz wesentlichen Punkt von privaten, gewinnorientierten Versicherungsunternehmen: Sie sind ausschließlich für unsere Kolleginnen und Kollegen da. Während private Versicherungsunternehmen auch wirtschaftliche Interessen ihrer Eigentümer berücksichtigen müssen, verfolgen unsere Wohlfahrtseinrichtungen keine Gewinnerzielungsabsicht. Es werden lediglich die notwendigen Kosten und Aufwendungen der Verwaltung gedeckt. Alles andere bleibt im Versorgungssystem und dient der Absicherung unserer Mitglieder – heute und in Zukunft.
Der notwendige Verwaltungsaufwand wird entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gedeckt; die Fondsmittel dienen der Finanzierung gegenwärtiger und zukünftiger Leistungen. § 43 des Tierärztekammergesetzes verpflichtet zur getrennten Verwaltung der Wohlfahrtsfonds und begrenzt den Verwaltungsaufwand auf ein marktübliches und angemessenes Ausmaß. Mit unserem Beitrag zum Versorgungsfonds sorgen wir nicht nur für das Alter vor – wir sichern uns gleichzeitig gegen mehrere Lebensrisiken ab: etwa wenn wir vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr arbeiten können oder wenn im Todesfall unsere Hinterbliebenen Unterstützung benötigen. Hinzu kommen die Sterbekasse und der Notstandsfonds mit ihren eigenen Regelungen.
Wer unser Versorgungswerk mit privaten Versicherungen vergleichen möchte, müsste daher erst einmal ein vergleichbares Gesamtpaket zusammenstellen. Eine private Pensionsversicherung allein bietet schließlich nicht dieselbe Absicherung. Nur wenn wir alle Leistungen, Kosten und Bedingungen berücksichtigen, können wir wirklich beurteilen, welches Modell was bietet.
Unsere Wohlfahrtseinrichtungen sind nicht nur gesetzlich verankert, sondern unterliegen auch der staatlichen Aufsicht. Das Tierärztekammergesetz verpflichtet uns zur zweckgebundenen, getrennten und wirtschaftlich verantwortungsvollen Verwaltung der Fondsmittel. Wir können und dürfen ausschließlich innerhalb dieses gesetzlichen Rahmens handeln. Das schützt unsere Mitglieder, begrenzt aber zugleich unsere Möglichkeiten, notwendige Weiterentwicklungen eigenständig umzusetzen.
Die Wohlfahrtseinrichtungen sind keine frei gestaltbaren Finanzprodukte. Sie sind gesetzlich verankerte Einrichtungen der beruflichen Selbstverwaltung und unterliegen insbesondere den §§ 41 ff. des Tierärztekammergesetzes. Unsere gewählten Organe können Beiträge, Leistungen oder Anspruchsvoraussetzungen nicht beliebig verändern. Sie sind an den gesetzlichen Rahmen gebunden. Das schafft Rechtssicherheit und schützt die Interessen der Mitglieder.
Zugleich schränkt es unsere Möglichkeiten ein, rasch auf veränderte Erwerbs- und Lebensmodelle zu reagieren. Diese Herausforderung nehmen wir ernst. Die Kammer kann Vorschläge zur Weiterentwicklung erarbeiten und gegenüber dem Gesetzgeber vertreten. Bundesgesetze kann sie jedoch weder selbst beschließen noch eigenständig abändern. Innerhalb des geltenden Rechts wurden bereits unterschiedliche Reduktions-, Befreiungs- und Härtefallregelungen geschaffen. Für darüber hinausgehende Anpassungen kann es notwendig sein, zusätzliche gesetzliche Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen. Unser Ziel ist nicht ein grundlegender Systemwechsel, sondern die vorausschauende Weiterentwicklung eines bewährten solidarischen Versorgungssystems.
Neben den schriftlichen Informationen und Unterlagen auf der Kammerwebsite bestehen bereits Informationsveranstaltungen, Webinare und weitere Kommunikationsangebote. Den Vorschlag von Frau Kollegin Baszler, eine zusätzliche jährliche Onlineveranstaltung mit der Möglichkeit direkter Fragen und Antworten anzubieten, halte ich für konstruktiv. Ich werde ihn gerne dem Kuratorium und dem Kammervorstand zur Beratung vorlegen. Auch persönlich stehe ich interessierten Kolleginnen und Kollegen jederzeit gerne für ein Gespräch zur Verfügung.
Die Tatsache, dass Informationen veröffentlicht werden, bedeutet noch nicht, dass sie alle Mitglieder erreichen oder in ihrer Bedeutung vollständig verstanden werden. Hier sind wir als Standesvertretung ebenso gefordert wie bei der wirtschaftlichen Führung unserer Einrichtungen. Kritische Fragen sind willkommen – sie sollten jedoch auf einer vollständigen und sachlich zutreffenden Informationsgrundlage beruhen und die bereits geleistete Arbeit und bestehende Kontrollmechanismen berücksichtigen.
Unsere Wohlfahrtseinrichtungen sind das Ergebnis jahrzehntelanger Solidarität, verantwortungsvoller Verwaltung und gemeinsamer Anstrengungen mehrerer Generationen von Tierärztinnen und Tierärzten. Sie verdienen weder unkritisches Lob noch pauschales Misstrauen, sondern eine informierte, faire und zukunftsorientierte Diskussion.
Ein starkes System braucht Transparenz, Vertrauen und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung. Dafür stehe ich gerne zur Verfügung.

Dr. Volker Moser
Vorsitzender der Wohlfahrtseinrichtungen der Österreichischen Tierärztekammer

Delegierter der Österreichischen Tierärztekammer, Mitglied der Abteilung der selbständigen Tierärztinnen und Tierärzte

Link zu den Rechtsgrundlagen, den Leistungen, zur Transparenz sowie zu den Informationsmöglichkeiten:
https://www.tieraerztekammer.at/fileadmin/daten/user_upload/Wohlfahrtseinrichtungen_der_OETK.pdf

Link zum Video „Versorgungsfonds der Österreichischen Tierärztekammer“:
https://youtu.be/NHvxbWLibf8?si=Xo6oNJA4DGY2EhrR

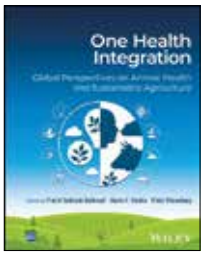
VetTipp

BUCH-EMPFEHLUNGEN

REZENSION Mag. Silvia Stefan-Gromen

ONE HEALTH INTEGRATION

Global Perspectives on Animal Health and Sustainable Agriculture



Herausgeber: Subhash Gaikwad, Pratik / Shukla, Vivek H. / Choudhary, Pintu

Dieses Werk bietet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem One-Health-Konzept, das die wechselseitige Abhängigkeit der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt anerkennt. Es verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse mit gesundheitspolitischen Perspektiven und praxisbezogenen Fallbeispielen und ist eine wichtige Ressource, um die komplexen gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit zu verstehen und zu bewältigen sowie auf die zunehmende Verbreitung von Zoonosen, die Verschlechterung des Umweltzustands und Fragen der Ernährungssicherheit zu reagieren. Auf Basis vielfältiger regionaler Erfahrungen entwickeln die Autor*innen praxisorientierte Handlungsempfehlungen. Ausführliche Kapitel behandeln Themen wie veterinärmedizinische Ausbildung, antimikrobielle Resistenzen, Lebensmittelsicherheit und ethische Aspekte des One-Health-Ansatzes. Dabei verbinden die Autor*innen grundlegende Konzepte mit Fallstudien aus der Praxis und zeigen, wie kooperative Ansätze Bedrohungen wie Zoonoseausbrüche, umweltbezogene Belastungen durch die Nutztierhaltung und Schwachstellen globaler Ernährungssysteme mindern können. Das Buch zeigt auf, wie Ausbildung, Praxis und Politik aufeinander abgestimmt werden können, um die Gesundheit von Mensch und Tier zu schützen. Das Buch ist für Fachleute interessant, die in der tierärztlichen Praxis, der Tierhaltung, der Nutztierproduktion und im Bereich Public Health tätig sind.

ONE HEALTH INTEGRATION
Wiley & Sons Ltd, 352 Seiten,
ISBN: 978-1-394-29595-1

Weitere Infos siehe QR-Code:

REZENSION Dr. Sonja Wolf

DIE EINZIGARTIGKEIT VON KATZEN



Autor: O. Univ.-Prof. Dr. Dr. habil. Dr. h.c. mult. Horst Erich König

Der emeritierte Universitätsprofessor Dr. Horst Erich König hat 2026 im Eigenverlag die zweite Auflage des Buchs: „Die Einzigartigkeit von Katzen – Wissenswertes über Katzen in Kurzform“ herausgegeben.
Die zweite, korrigierte und ergänzte Auflage war erforderlich, weil neue Erkenntnisse in der Forschung erbracht wurden, sodass die Liste der Literatur vervollständigt werden konnte und einige Fehler der ersten Auflage berichtigt wurden.
In dem Büchlein wird in einzelnen Kapiteln jeweils die Anatomie des Katzenkörpers in Verbindung mit dem Verhalten erläutert. Zusätzlich enthält das Werk zwei spezielle Abschnitte zum Wohlfühlverhalten der Katze und zum Thema Katzen als Jäger.
Im Anhang beschreibt der Autor in einfacher Form die Lebensgeschichte seiner eigenen Katze. Dieses kleine Werk ist die einzige nicht wissenschaftliche Publikation des Autors. Es enthält deshalb auch keine Fachausdrücke, die sonst in gängigen Anatomiebüchern für Studierende verwendet werden, und ist deshalb auch für Jugendliche und Schulkinder geeignet.

DIE EINZIGARTIGKEIT VON KATZEN
Eigenverlag, 58 S. und 24 meist farbige Abbildungen,
ISBN: 978 3 200 06975 6, Druck: Atelier Creativ Langenlois – Ing. Michael Bischof

Weitere Infos siehe QR-Code:

Fotos: beigestellt

Vetoquinol

MSD